

Christiane Toyka-Seid & Katrin Rosenthal

# Bundestagswahlen - jetzt versteh ich das!

Mit Illustrationen von Stefan Eling



Christiane Toyka-Seid & Katrin Rosenthal

# Bundestagswahlen

## - jetzt versteh ich das!

Mit Illustrationen von Stefan Eling



# Bundestagswahlen – jetzt versteh ich das!

## 1. Der Comic ..... 2

## 2. Wahlen in der Demokratie

2.1 Demokratie – wieso wird überhaupt gewählt? ..	6
2.2 Was ist eigentlich eine Partei? .....	10
2.3 Wahlkampf .....	14
2.4 Wahlgrundsätze .....	18
2.5 Wie wird gewählt? .....	22
2.6 Wer kommt in den Bundestag? .....	26
2.7 Knifflige Fragen für Expertinnen und Experten ..	26

## 3. Aus dem Lexikon .... 28

## 4. HanisauLand ..... 44

### Impressum:

Bonn 2017 (3. überarb. Auflage)  
© Bundeszentrale für politische Bildung 2017  
Redaktionsschluss: 15. März 2017  
Redaktion und Lektorat: Christiane Toyka-Seid  
Gestaltung und Satz: Stefan Eling  
Autoren des Lexikons: Christiane Toyka-Seid, Gerd Schneider †  
Autoren des Comics: Peter Brandt, Stefan Eling  
Fachdidaktische Unterstützung: Carina Frieder, Thomas Stahl, Ulrike Windgassen  
Wiss. Beratung: Schubert/Klein: Das Politiklexikon, 5. Aufl., 2011  
Verantwortlich in der bpb: Sabine Berthold, Thorsten Schilling  
Druck: Medienhaus Plump GmbH, Rheinbreitbach

ISBN-Nr. 978-3-8389-7161-2

## Einleitung

In einer **Demokratie** ist es wichtig, dass die Menschen regelmäßig wählen können. Sie stimmen dann darüber ab, welche Politik im Land gemacht wird. Die Menschen wählen ihre **Abgeordneten**. Sie sind ihre Vertreter im Parlament, also die Volksvertretung. Die Abgeordneten bestimmen, welche Politik gemacht wird. Wenn den Menschen diese Politik gefällt, werden sie die Abgeordneten bei der nächsten Wahl vielleicht wiederwählen. Wenn die Politik nicht gefällt, haben die Menschen die Möglichkeit, sich bei der nächsten Wahl anders zu entscheiden.

**Deutscher Bundestag** heißt die Volksvertretung von ganz Deutschland. Er wird alle vier Jahre gewählt. Auch in den Bundesländern und in den Städten und Gemeinden finden regelmäßig Wahlen statt.

Und auch ihr kennt natürlich Wahlen, zum Beispiel zum Klassensprecher oder zur Teamsprecherin. Überall, wo die Menschen nach demokratischen Regeln zusammenleben, gehören Wahlen dazu.



Jetzt bist du gefragt!  
Wenn du eine Fliege  
siehst, heißt das:  
Hier wartet eine Aufgabe  
auf dich!

## 1. In HanisauLand stehen Wahlen vor der Tür

Da muss einiges vorbereitet werden. Wer kann sich wohl am Wahlabend als Gewinner freuen? Findet es selbst heraus.







Alle Comic-Folgen  
findet ihr auf  
[www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de)



Ab in eine schlammigere  
Zukunft mit der SiG  
und Egon Eber!

Gebt eure Stimme der  
PbN und macht Bärbel  
Breitfuß zur Kanzlerin!



## Suhle und Wald für alle!

Wir versprechen:

- Urige Umwelt und klasse Klima für alle Tiere!
- Finger weg vom Unterholz!
- Schluss mit der Schulpflicht! Lernen nur nach Lust und Laune!
- Großsuhlen fürs ganze Land mit kostenlosem Eintritt!

(SiG) Schweine im Glück

## Wasser, planschen, Lebenslust, das hilft verlässlich gegen Frust!

Wir fordern:

- Jederzeit Wasser für alle! Klares Wasser, Haarwasser, Abwasser, Spülwasser, Salzwasser, Zuckerwasser und außerdem kostenlose Badelatschen für alle
- Freizeit und Sportanlagen im ganzen Land!
- Wahlrecht auch für Kinder!
- Taschengeld für alle und jederzeit!

(PbN) Partei badender Nilos

Wählt die MfA,  
macht Rainer Renner zum  
Kanzler!



## Schafft den größten Möhrenacker aller Zeiten!

Wir wollen:

- Sichere Laufwege für alle!
- Gesundes Gemüse soll bezahlbar sein!
- Frieden mit allen und untereinander!

Nur wo der Pflug ins Erdreich kracht,  
dem Wähler echter Wohlstand lacht.

(MfA) Möhren für Alle



Schreibt doch selbst  
auch ein Wahlpro-  
gramm – mehr dazu ab  
Seite 16



## 2.1 Demokratie – wieso wird überhaupt gewählt?

Wahlen gehören zur **Demokratie**, ohne sie ist Demokratie nicht möglich. Demokratie heißt, dass die Macht im **Staat** vom Volk ausgeht. In einer Demokratie wählen die Bürger Personen und **Parteien**, von denen sie eine bestimmte Zeit lang regiert werden wollen. Und wenn die **Regierung** ihre Arbeit schlecht macht, können die Menschen bei der nächsten Wahl anders abstimmen.

### *Was heißt hier Demokratie?*

Bevor ein Wähler wählt, muss er sich erst einmal eine Meinung bilden. Dafür ist es wichtig, sich mit anderen auszutauschen und zu beraten. Deshalb garantiert die Demokratie die **Rede-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit**. Das bedeutet, du darfst dich mit anderen Menschen treffen und mit ihnen diskutieren. Du kannst auch in der Öffentlichkeit dafür werben, dass andere Leute deine Meinung unterstützen. Und du darfst demonstrieren. Wichtig ist, dass alles friedlich und ohne Gewalt verläuft.





Deine Klasse plant eine Klassenfahrt und ihr seid euch nicht einig, ob ihr zu einer Kletterhalle oder ins Schwimmbad fahren wollt.

Wie soll entschieden werden? Wähle zwischen A, B oder C.

**A**

Der Lehrer entscheidet, schließlich trägt er die Verantwortung für die Klasse.



**B**

Unsere Klassensprecherin entscheidet, denn die haben wir ja alle zusammen gewählt.



**C**

Wir sammeln die Argumente für beide Ziele an der Tafel und stimmen dann darüber ab.



Suche dir in der Klasse einen Partner, der anders entschieden hat, und tauscht euch über eure Entscheidungen aus.



**A**

Handwriting practice area for option A, featuring six horizontal lines.

**B**

Handwriting practice area for option B, featuring six horizontal lines.

**C**

Handwriting practice area for option C, featuring six horizontal lines.

## Demokratie – was geht mich das an?

Demokratie gibt es nicht nur im Bundestag oder in anderen Parlamenten. Auch im Alltag begegnet sie uns. So wird zum Beispiel eine Klassensprecherin oder ihr Vertreter **nach demokratischen Regeln** gewählt. Auch wenn ihr zuhause gemeinsam darüber abstimmt, was am Sonntag gemacht wird, ist das Demokratie.



Vier kleine Ereignisse werden hier unten beschrieben. Rechts stehen vier wichtige Merkmale der Demokratie.

**Verbinde die zusammengehörenden Kästchen miteinander. Gibt es ein Merkmal der Demokratie, das du für ganz besonders wichtig hältst?**

 Paul mag keine Hunde. Deshalb trägt er oft ein T-Shirt mit dem Aufdruck: „Hunde weg!“

 Die Stadt möchte eine neue Schnellstraße bauen, dafür soll ein Naturschutzgebiet verschwinden. Die Gemeinde ist empört und organisiert einen großen, friedlichen Protestzug zum Rathaus.

 Die Klasse wählt einen neuen Klassensprecher. Zettel werden verteilt. Darauf kann jeder einen Namen schreiben. Niemand erfährt, wen man gewählt hat.

 Die Familie berät über die Wochenendplanung. Anne möchte gerne ins Schwimmbad, die beiden Brüder lieber in den Zoo. Anne wird überstimmt. Sie ist zwar ein bisschen traurig darüber, aber sie akzeptiert die Entscheidung.

Geheime Wahl

Versammlungs- und Demonstrationsrecht

Mehrheitsentscheidung

Meinungsfreiheit

Bildet in der Klasse vier Gruppen. Jede Gruppe wählt ein Merkmal der Demokratie. Was ist wichtig an diesem Merkmal? Dazu erstellt die Gruppe ein Plakat. Zwei Schüler aus jeder Gruppe präsentieren das Plakat in der Klasse. Alle Plakate werden im Klassenraum aufgehängt.

Viele Begriffe in dem Wörterfeld haben mit Demokratie zu tun. **Suche die sechs Begriffe heraus, die für dich am wichtigsten sind. Bestimme auch die Rangfolge 1–6 und notiere sie in den freien Feldern. Schau bei unbekanntem Fremdwörtern in einem Lexikon nach. Suche dann die sechs Begriffe heraus.**



Geborgenheit                      Sicherheit  
 Protest                      Mitbestimmung  
 Einspruchsrecht                      Gemeinsamkeit  
 Mehrheit                      Spaß                      demonstrieren  
 sich durchsetzen                      eigene Meinung                      Willkür  
 Zweifel                      Gerechtigkeit                      Akzeptanz  
 Recht                      Minderheiten schützen                      Unterdrückung  
                     Gesetze machen/beachten  
 Meinungsfreiheit                      Wahlrecht  
                     Rechtlosigkeit  
 Kompromiss                      Gewalt  
                     Recht des Stärkeren

Welche Begriffe haben deiner Meinung nach nichts mit Demokratie zu tun? Besprich deine Entscheidung mit deinem Sitznachbarn!

## 2.2 Was ist eigentlich eine Partei?

In einer Partei schließen sich Menschen zusammen, die **ähnliche politische Meinungen oder Ziele** haben. Die Ziele der Parteien stehen in den Parteiprogrammen.

Und was haben die Parteien mit den Wahlen zu tun?

Bei den Wahlen entscheiden die Bürger, welche Parteien im Parlament vertreten sein sollen.

Bei der Bundestagswahl haben die Wähler zwei Stimmen. Mit der **ersten Stimme** wählen die Menschen eine bestimmte Person, das ist der **Direktkandidat**. Mit der **Zweitstimme** wählen die Bürger eine Partei. Je mehr Stimmen eine Partei bekommt, desto größer sind ihre Chancen, nach der Wahl die **Regierung** zu bilden. Die Parteien, die nicht die Regierung stellen, bilden die **Opposition**.



### Wie gründet man eine Partei?

Nicht der Staat, sondern Bürgerinnen und Bürger gründen eine Partei. Man braucht einen Vorstand, einen Namen und ein Programm. Und man braucht Mitglieder. Wenn die Partei erfolgreich gegründet wurde, muss der Bundeswahlleiter informiert werden. Bevor dann eine neue Partei bei Wahlen antreten kann, müssen noch einige Voraussetzungen geprüft werden.

Das Parteiengesetz regelt, was bei einer Parteigründung zu beachten ist. Jede Partei muss sich an die Regeln der Demokratie und an die Gesetze in Deutschland halten.



Im Lexikon (ab S. 28) erklären wir einige Begriffe, die mit Wahlen zu tun haben.

ROLLENSPIEL



Teil 1

Gründet eure eigene Partei!



#### Themen-Wahl

In diesem Rollenspiel geht es darum, eine Partei zu gründen! Dazu kannst du zunächst ein Thema wählen.

Entscheide dich für ein Thema, das du besonders wichtig findest.

Mache auf dem Wahlzettel ein Kreuz neben das Thema. (Fortsetzung des Rollenspiels auf Seite 13.)

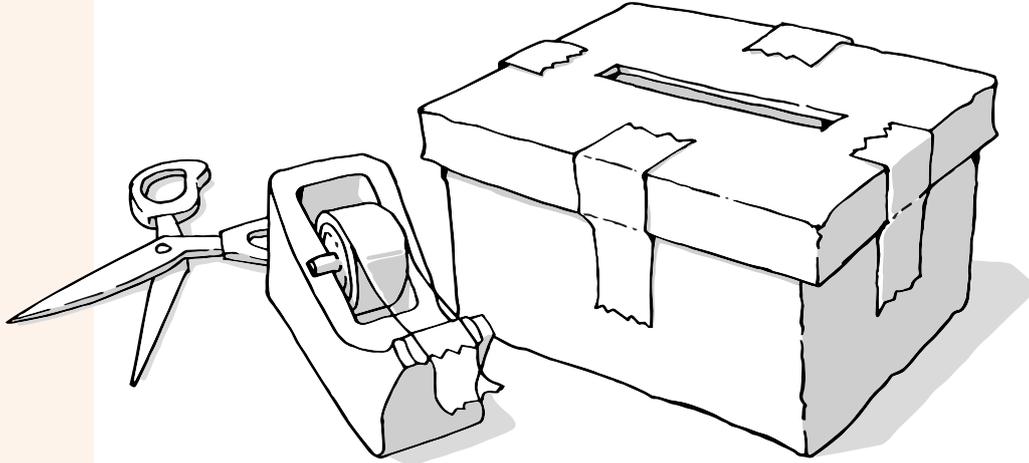
# WAHLZETTEL

Das wichtigste Thema ist:

- Umwelt und Klima
  - Schule und Bildung
  - Frieden
  - Kinderrechte
  - Rund ums Geld
  - Tiere
  - Sport und Freizeit
  - Gesundheit
  - Straßenverkehr
  - Familie
  - .....
- Ein anderes Thema, das mir wichtig ist.

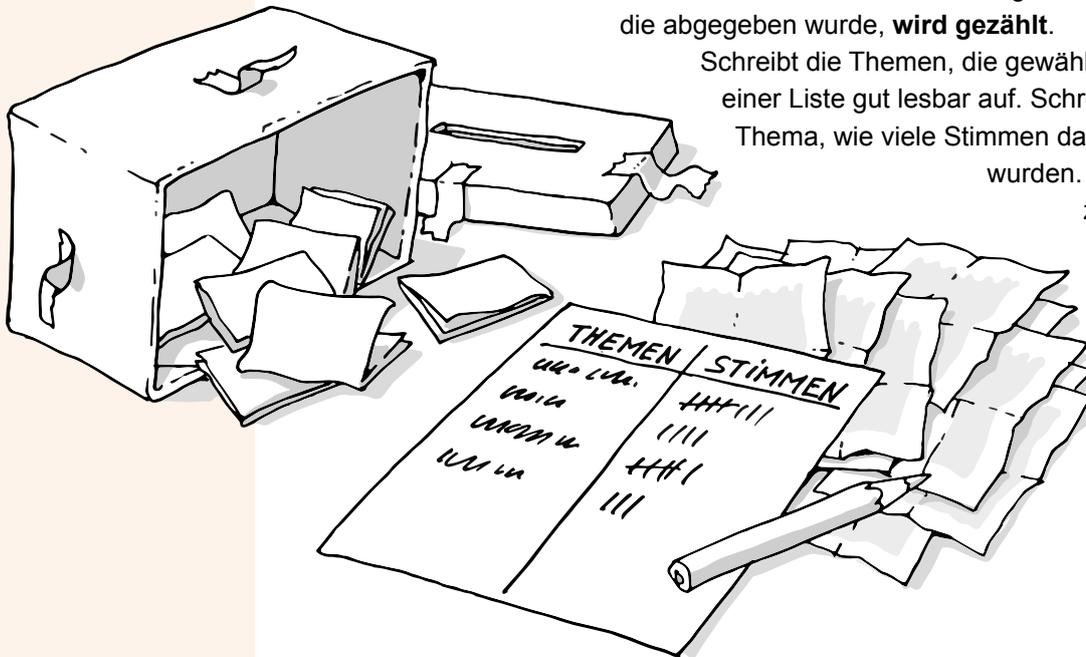
Wenn du dein Kreuzchen gemacht hast, dann ab mit dem Wahlzettel in die Wahlurne.

Eine Wahlurne ist ein Behälter, in den man Wahlzettel einwirft. Sie muss fest verschlossen sein und oben einen Schlitz haben. Ihr könnt sie selbst herstellen.



Wenn alle Wahlzettel abgegeben sind, findet die **Auszählung** statt. Bestimmt zwei oder drei Schüler/-innen, die die Stimmen sortieren und auszählen. Das passiert öffentlich, also im Klassenzimmer. Wichtig ist, dass auch beim Auszählen alles korrekt zugeht. Jede **Stimme**, die abgegeben wurde, **wird gezählt**.

Schreibt die Themen, die gewählt wurden, in einer Liste gut lesbar auf. Schreibt zu jedem Thema, wie viele Stimmen dafür abgegeben wurden. Das Ergebnis zeigt, welche Themen für eure Klasse besonders wichtig sind.



Nun gehts zur Gründung von Parteien. Zu jedem Thema, das mindestens fünf Stimmen bekommen hat, wird eine Partei gegründet.

ROLLENSPIEL

## Teil 2

**Partei Gründung**

Das Thema für eure Partei steht fest. Nun müsst ihr überlegen, welche Ziele eure Partei hat. Und ihr müsst entscheiden, wie die Partei heißen soll. Denkt daran: Alle dürfen mitreden!



Unsere Ziele sind:

---



---



---



---



---




Unsere Partei heißt:

---



---



---



---



---



Wenn eine Partei für den Bundestag kandidieren möchte, die bisher noch nicht im Bundestag vertreten ist, muss sie das bis spätestens am 97. Tag vor der Wahl dem Bundeswahlleiter mitteilen. Dann wird entschieden, ob alle Voraussetzungen dafür erfüllt sind.

## 2.3 Wahlkampf

Vor den Wahlen gibt es einen **Wahlkampf**. Mehrere Parteien stellen sich mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. In ihren Parteiprogrammen haben sie geschrieben, welche Ziele sie in der Politik haben. Im Wahlkampf wollen sie nun die Menschen davon überzeugen, dass die Ziele ihrer Partei die besten sind. Sie hoffen, dass die Menschen sie dann am Wahltag wählen.



Wie wird Wahlkampf gemacht?  
Ganz unterschiedlich!  
**Ergänze die Liste, die wir hier  
begonnen haben.**

Plakate werden gedruckt

Die Kandidaten halten Reden



ROLLENSPIEL

Teil 3

### Wahlkampf

Jetzt wird es spannend: Ihr seid die Wahlkampfmanager/-innen für eure Partei. Wie soll die Partei ihre Themen so „überbringen“, dass die Menschen sich angesprochen fühlen? Ihr entscheidet, wie die Plakate der Partei aussehen sollen, die später überall hängen werden.

Entwerft in jeder Partei ein oder zwei Plakate. Achtet auf Farben und Design. Sucht gute Slogans für die Plakate. Wichtig ist: Der Slogan darf nicht zu lang sein. Man muss schnell lesen können, was gemeint ist. Außerdem soll der Slogan möglichst viele Menschen davon überzeugen, dass eure Idee richtig gut ist.

Entwerft zu den Slogans ein passendes Plakat.

Wählt aus eurem Team eine/n aus, der/die in der Klasse die Plakate vorstellt.

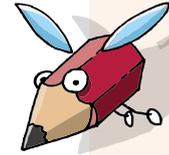
Stimmt in der Klasse ab, welches Plakat von jeder Partei am besten gefällt. Hängt die Plakate in eurem Klassenzimmer auf.



Anregungen zu  
Slogans und Plakaten  
findet ihr auf  
[www.hanisauland.de/  
spezial/wahlen](http://www.hanisauland.de/spezial/wahlen) unter  
„Eure Wahl-Slogans“

Ihr sollt die Wahlkampfrede für euren Kandidaten vorbereiten.

**Schreibt drei Sätze, die der Kandidat vortragen soll. Unterstreicht dabei die Worte, die ganz besonders wichtig sind.**



1.

2.

3.

Einige Parteimitglieder treffen sich. Sie überlegen, ob man auf Wahlkämpfe verzichten soll. „Die kosten soviel Geld“, sagt eine. „Und es kostet soviel Zeit, so lange mit den Leuten zu sprechen“, sagt ein anderer. „Und überhaupt...“ rufen wieder andere.

**Suche mindestens drei Gründe, wieso ein Wahlkampf wichtig ist:**



1.

2.

3.

(Das Rollenspiel geht weiter auf Seite 17 unten.)



Auch in HanisauLand gibt es einen Wahlkampf:  
Lies die Wahlprogramme der Parteien in HanisauLand (S. 5 in diesem Heft). Dann kannst du dieses Quiz sicher lösen.

**Trage die Buchstaben der richtigen Lösungen dann unten im Lösungswort nacheinander ein.**

Was verspricht Rainer Renner den HanisauLändern, wenn er Kanzler werden sollte?

Was fordert Bärbel Breitfuß in ihrem Parteiprogramm?

Welche Zukunft verspricht Egon Eber?

P

Bezahlbares Gemüse (P)

B

Wahlrecht nur für Kinder (B)

O

Schulpflicht für alt und jung (O)

A

Kostenlose Möhren für alle (A)

T

Taschengeld für alle (T)

S

Fahrradwege überall (S)

K

Wehrpflicht für alle Hasen (K)

U

Überall Schwimmbäder für Nilos (U)

K

Klasse Klima (K)

Bei Wahlen geht es um die



Die Wähler bestimmen mit, was in Zukunft passieren soll. Sie entscheiden mit, welche Politik gemacht wird.



Im Parteiprogramm von Rainer Renner findest du diesen Reim:  
 „Nur wo der Pflug ins Erdreich kracht, dem Hasen eine Möhre lacht!“  
**Finde für die anderen Parteien auch noch einen passenden Reim!**



➔

Ohne Wasser gehts im Land bergab ...

➔

Taschengeld im Überfluss ...

Schau dir noch einmal die Programme der hanisauLändischen Parteien an. Was hättest du anders geschrieben, um mehr Wähler zu gewinnen? Mache dir dazu ein paar Notizen. Tausche dich mit einem Partner in der Klasse dazu aus.

**Überlegt gemeinsam, was für ein gutes Programm wichtig ist:**



➔

ROLLENSPIEL

Teil 4

**Partei-Wahlen**

Nun zurück zur Wahl in eurer Klasse. Wähle jetzt eine Partei, die du am besten findest. Schreibe den Namen der Partei auf einen Zettel, falte ihn zusammen und stecke ihn in eure Wahlurne. Zählt die Stimmen aus. Im Klassenraum wird verkündet, welche Partei die meisten Stimmen bekommen hat.



**Diese Wahl ist geheim!  
 Dein Name gehört also nicht auf den Wahlzettel.**

## 2.4 Wahlgrundsätze

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Was das genau bedeutet, erklären wir hinten im Lexikon.

In unserer Geschichte erfährt Nick, was eine freie Wahl ist. Aber lies selbst.

### *Frei – Kein guter Tag für Nick*

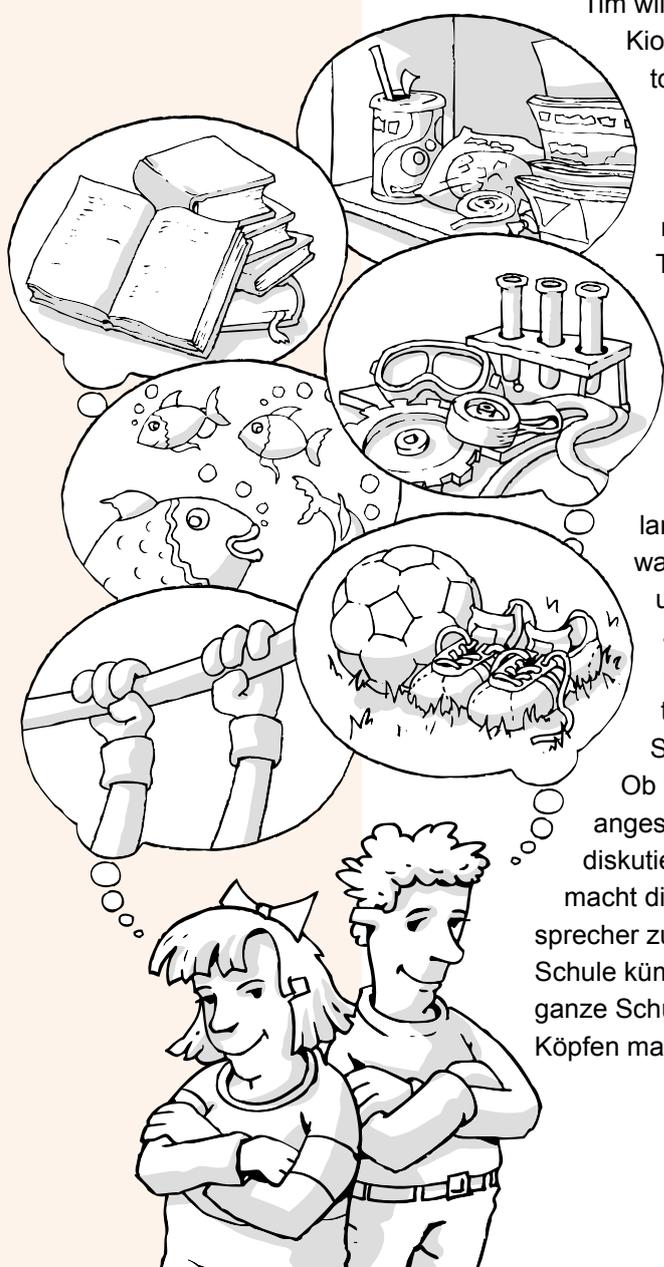
von Claudia Hennerkes

Tim will einen Bolzplatz. Lisa eine Turnstange. Tim ist für einen Kiosk. Lisa für eine Kletterwand. „Eine Tischtennisplatte wäre toll“, denkt Tim. Lisa hätte gerne eine Lesecke. Einen schönen Innenhof wünscht sich Tim. „Ein eigenes Schwimmbcken – ob das wohl zu teuer ist?“ grübelt Lisa. Tim kann sich einen Experimentierraum vorstellen und Lisa ein Aquarium.

Tim und Lisa gehen beide seit zwei Wochen in die Klasse 4c und nach einigen Sitzungen mit der Klassenlehrerin Frau Liebig wollen sie sich in den nächsten Tagen als Klassensprecher bewerben. Beide wollen die Schule schöner und das Angebot besser machen. Nur haben eben beide auch sehr unterschiedliche Vorstellungen.

Im vergangenen Sommer hatte sich die Klasse an einem landesweiten Wettbewerb beteiligt. Schüler und Schülerinnen waren aufgerufen, ein Stück Natur vor der eigenen Haustür zu untersuchen und die Ergebnisse aufzuschreiben. Die Klasse 4c, die im letzten Jahr noch Klasse 3c war, punktete mit einer Fotomappe und einer selbst gedrehten Video-Präsentation und gewann am Ende eine stolze Summe Geld für die Schule.

Ob von diesem Geld nun eine Kletterwand oder ein Bolzplatz angeschafft wird, darüber wird nun seit einigen Monaten heftig diskutiert. Um schlussendlich zu einem Ergebnis zu kommen, macht die Lehrerin den Vorschlag, möglichst rasch einen Klassensprecher zu wählen, der sich um ein demokratisches Ergebnis in der Schule kümmern soll. Denn letztlich betrifft die Entscheidung ja die ganze Schule. Lisa und Tim sind gleich Feuer und Flamme. In ihren Köpfen malen sie sich die perfekte Schule aus.



Nur eine Sache nervt: Obermotzer Nick. Der macht nämlich in den Pausen mächtig Krawall. Er findet die Wahl „schwachsinnig“. Er fordert einfach längere Pausen, weniger Mathe und weniger Klassenarbeiten. Und dazu, meint er, brauche man keine Wahlen.

An dem Tag, als die Wahl zum Klassensprecher stattfinden soll, stellt sich Nick in der großen Pause vor den Klassenraum und droht: „Jeder, der zur Wahl geht, der bekommt es mit mir zu tun ...“ Dummerweise kommt Frau Liebig in diesem Moment um die Ecke und verdreht die Augen: „Ja, klar, das wollen wir mal sehen. Nur, weil dir die Kandidaten nicht passen, hast du nicht das Recht zu drohen. Auch eine Klassensprecherin wird bei uns frei gewählt, ob dir das passt oder nicht.“ Im Klassenraum erklärt Frau Liebig: „Jeder hat das Recht zu wählen.“

Es hat aber auch jeder das Recht nicht zu wählen. Wie ihr euch festlegt, ist ganz alleine eure Sache. Ihr könnt das völlig frei entscheiden. Für niemanden entstehen durch die Wahl Vor- oder Nachteile.“ Und mit einem Trick umgeht sie die Drohungen von Nick: Alle Schüler und Schülerinnen gehen alleine nacheinander in den Klassenraum. Dort können sie ihr Kreuzchen für einen Kandidaten machen – oder auch gar nicht wählen. So kann niemand nachvollziehen, wie sich jeder einzelne bei der Wahl verhalten hat. Denn auch die Nichtwähler sollen nicht erkennbar sein. Sehr zum Ärger von Nick, der sich stinksauer auf den Pausenhof verzieht.

Kein guter Tag für ihn.

Und auch wenn Tim die Wahl letztendlich gewonnen hat: Seit kurzem gucken die Schüler von ihrem Klassenzimmer aus auf den neuen Bolzplatz. Und wenn man ein bisschen weiter blickt, dann sieht man auch die nagelneue Kletterwand ...



Im Spezial „Wahlen“ auf [www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de) findest du noch weitere Geschichten zu den Wahlgrundsätzen.





Beantworte nun die folgenden Fragen zu der Geschichte:

a) Welche Meinung hat der „Obermotzer“ Nick?

b) Was wünscht sich Lisa für die Schule?

<input type="radio"/>	Wahlen sind für alle da!	<input type="radio"/>	Einen Experimentierraum
<input type="radio"/>	Wahlen sind nicht nötig!	<input type="radio"/>	Einen Kiosk
<input type="radio"/>	Alle haben das Recht zu wählen!	<input type="radio"/>	Eine Leseecke



c) Welcher Wahlgrundsatz wird hier beachtet?

Verbinde die zusammengehörigen Kästchen.

	Alle Kinder in der Klasse haben das Recht, eine Klassensprecherin zu wählen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gleich
	Jedes Kind darf alleine entscheiden, wen es wählt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	allgemein
	Jedes Kind hat eine Stimme, ganz egal, wie alt es ist oder wie seine Schulnoten sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	frei

Erfindet selbst eine Geschichte zu einem Wahlgrundsatz.  
Spielt eure Geschichten mit mehreren Schüler/-innen gemeinsam in der Klasse vor.

In dem Buchstabensalat sind zehn Begriffe versteckt, die mit dem Thema „Wahlgrundsätze“ zu tun haben.

**Suche sie! Erkläre anschließend abwechselnd deinen Sitznachbarn in eigenen Worten, was sie bedeuten.**

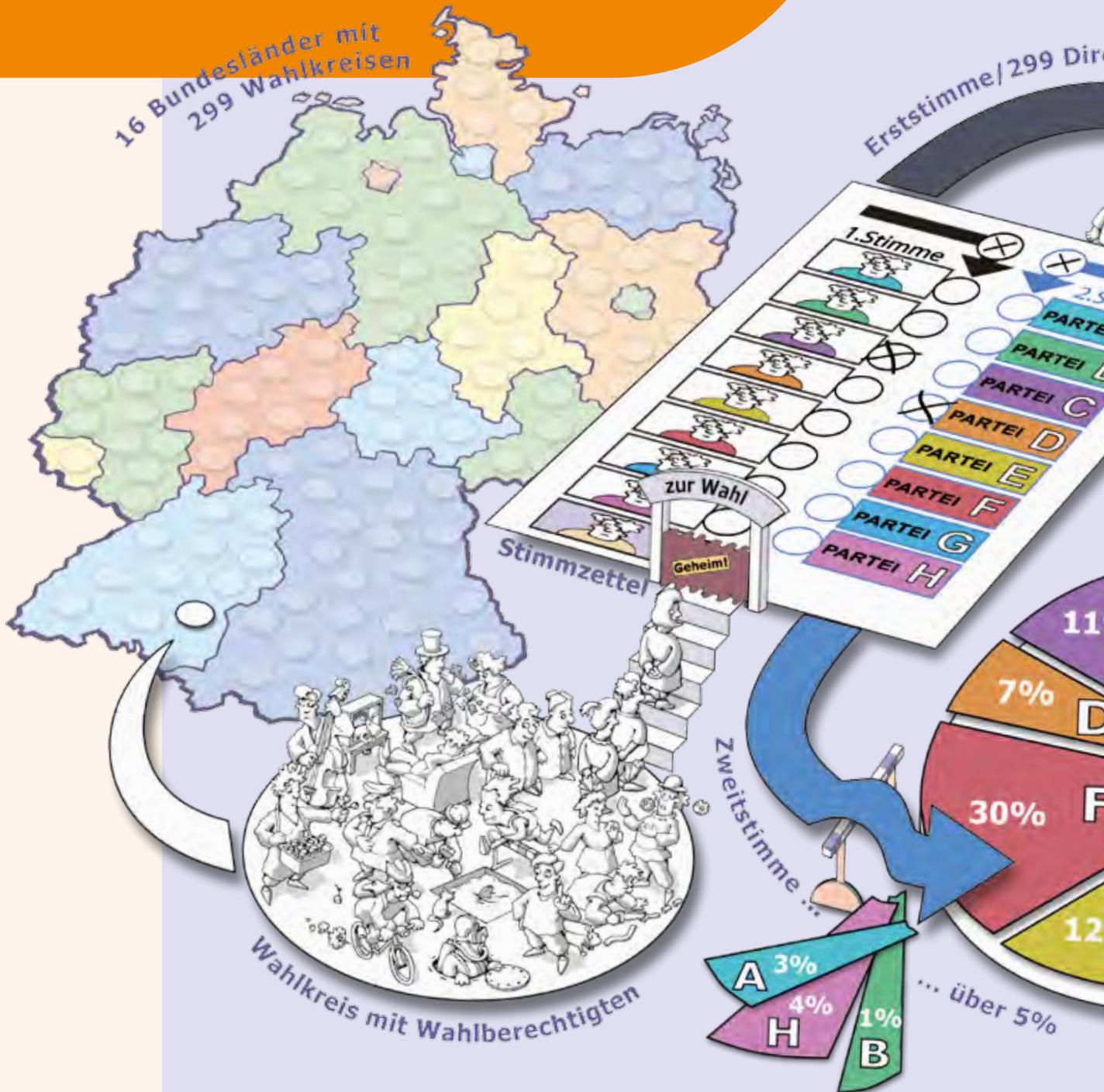


Tipp: Hinten im Lexikon werden einige dieser Begriffe erklärt!

M	K	O	P	U	Z	T	R	T	F	B	N	H	J	O	D	R	W	S	J
K	A	C	Q	I	R	L	P	L	Ü	N	B	B	E	I	N	M	E	K	A
W	W	T	L	G	N	M	N	D	S	U	U	L	U	V	D	X	E	Y	B
M	A	P	A	L	L	G	E	M	E	I	N	K	E	N	F	O	F	D	G
G	H	W	N	K	E	T	E	B	T	A	D	N	U	N	R	Ä	E	H	E
V	L	K	L	G	R	U	J	L	S	A	E	Z	U	X	E	M	E	Ö	O
U	K	H	G	C	R	B	N	D	K	T	S	N	M	N	I	M	D	P	R
W	A	H	L	G	R	U	N	D	S	A	T	Z	R	X	D	E	E	T	D
F	B	H	E	G	R	N	J	D	S	G	A	Z	U	U	D	M	E	H	N
W	I	H	I	N	R	L	N	D	S	A	G	W	A	H	L	U	R	N	E
W	N	H	C	K	G	E	H	E	I	M	T	U	Ü	N	D	H	E	L	T
W	E	H	H	E	R	S	N	U	N	M	I	T	T	E	L	B	A	R	E
Ö	A	O	F	Q	Z	M	N	P	W	S	X	L	Z	O	N	D	M	E	L
P	I	J	T	F	K	J	E	R	D	C	C	V	B	W	W	Q	P	O	K

## 2.5 Wie wird gewählt?

Wenn der Wahlkampf vorbei ist und die Menschen die Gelegenheit hatten, die Parteiprogramme kennenzulernen, wird gewählt. Der Termin der Wahl wird rechtzeitig vor der Wahl allen Wahlberechtigten mitgeteilt. Hier erklären wir, wie der Deutsche Bundestag gewählt wird.



## Die Bundestagswahl

1. In Deutschland gibt es **299 Wahlkreise**. Dort wählen alle, die dort wohnen und wahlberechtigt sind.

2. **Stimmzettel**: Auf dem Stimmzettel dürfen zwei Stimmen abgegeben werden:

3. **Erststimme**: Wer die meisten Stimmen im Wahlkreis erhält, bekommt einen Sitz im Bundestag, das Direktmandat.

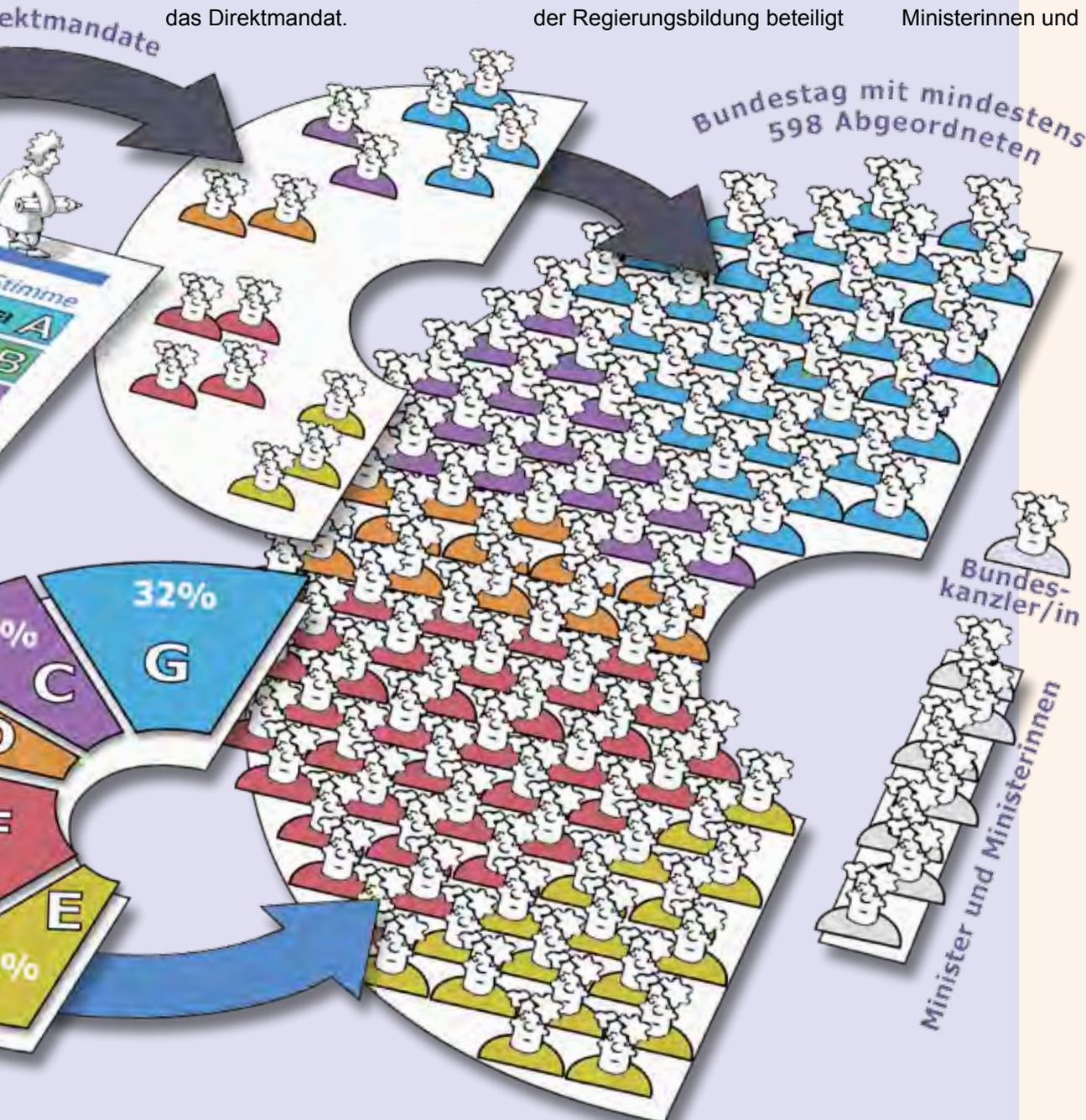
4. **Zweitstimme**: Mit der Zweitstimme wählt man eine Partei. Sie entscheidet darüber, wie viele Kandidaten eine Partei insgesamt in den Bundestag entsenden darf.

5. Eine Partei muss bei der Wahl mindestens **fünf Prozent** der Wählerstimmen erreichen, um im Parlament vertreten zu sein.

6. Welche **Partei** oder Parteien an der Regierungsbildung beteiligt

sind und welche die Opposition bilden, hängt davon ab, welche Partei oder welche Parteien eine **Mehrheit** im Bundestag bilden können.

7. Die **Abgeordneten** des Bundestages wählen den/die Bundeskanzler/-in und kontrollieren die Regierung. Der oder die Bundeskanzler/-in bestimmt die Ministerinnen und Minister.

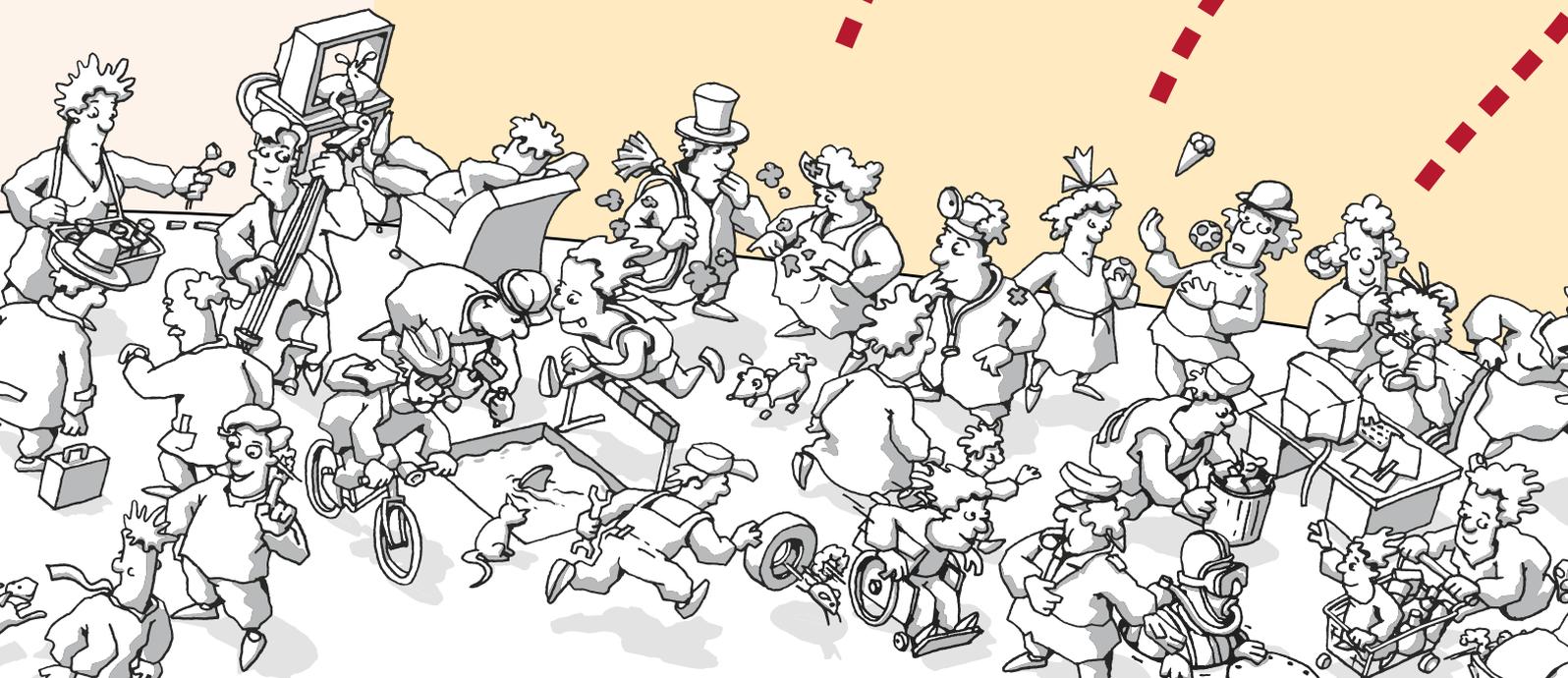




Eure Klasse kann die  
Wandzeitungen bei  
der Bundeszentrale  
für politische Bildung  
bestellen: [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

## In 7 Schritten zum Bundeskanzler, zur Bundeskanzlerin

1. Die **Parteien** stellen Personen und Listen zur Wahl auf.
2. Die Wahlberechtigten wählen die **Abgeordneten** des Deutschen Bundestages.
3. Die Abgeordneten bilden **Fraktionen**.
- 4a. Eine Fraktion/Partei hat die **Mehrheit im Bundestag**.
- 4b. Zwei oder mehrere Fraktionen/Parteien bilden eine Koalition, um im Bundestag eine Mehrheit zu haben.
5. Der/die Bundespräsident/-in schlägt eine Person für die Wahl zum/zur **Bundeskanzler/-in** vor.
6. Der/die Bundeskanzler/-in ist gewählt, wenn die notwendige **Mehrheit der Abgeordneten** für ihn/sie gestimmt hat.
7. Der/die **Bundespräsident/-in** ernennt die Bundeskanzlerin oder den Bundeskanzler.



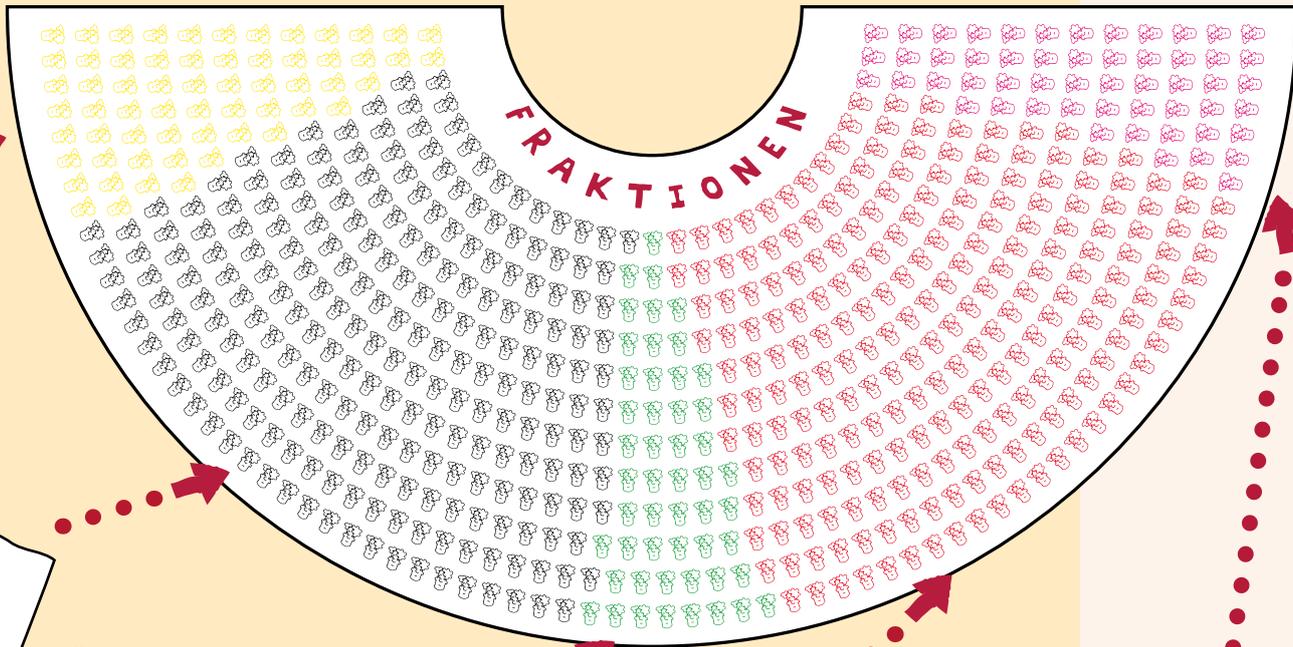


BUNDESKANZLER/IN



BUNDESPRÄSIDENT/IN

DEUTSCHER BUNDESTAG



FRAKTIONEN

R

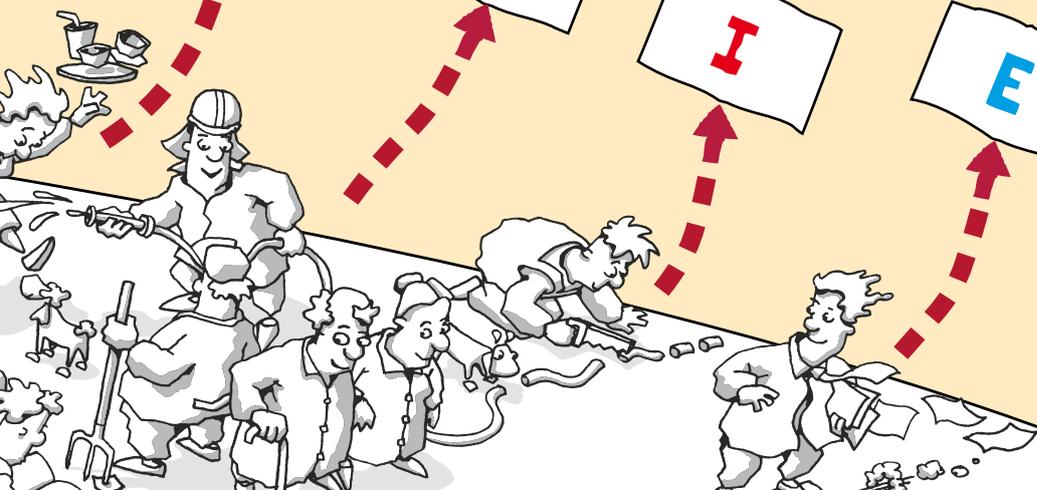
T

E

I

E

N



## 2.6 Wer kommt in den Bundestag?

Nach Schließung der Wahllokale beginnt die Auszählung der Stimmzettel. Schon bald stehen dann die **Wahlergebnisse** fest. Doch wer kommt tatsächlich als Abgeordnete/-r in den Bundestag?

Fest steht: Wer in seinem Wahlkreis die Mehrheit der **Erststimmen** erhalten hat, wird Abgeordnete/-r im Bundestag. Da wir 299 Wahlkreise haben, werden 299 Abgeordnete direkt gewählt. Sie ziehen auf jeden Fall in den Bundestag.

Wer zusätzlich noch Abgeordneter im Bundestag wird, hängt davon ab, wie das Ergebnis der **Zweitstimmen** für die Parteien aussieht. Die Parteien haben vor der Wahl die Reihenfolge ihrer Kandidaten auf einer **Parteiliste** festgelegt. Wer es nicht als Direktkandidat in seinem Wahlkreis geschafft hat, kann dann vielleicht über diese Liste in den Bundestag kommen. Fest steht: Es werden mindestens noch einmal 299 Abgeordnete von den Parteien in den Bundestag entsendet. Im Bundestag sitzen also mindestens 598 Abgeordnete. Zusätzlich kann es sogenannte Überhangmandate und Ausgleichsmandate geben. Im Lexikon erklären wir, was solche Mandate sind.

## 2.7 Knifflige Fragen für Expertinnen und Experten



Bei einigen Landtags- und Kommunalwahlen können Jugendliche bereits mit 16 Jahren wählen!

### *Wieso darf man erst mit 18 Jahren wählen?*

Bei der Bundestagswahl darf man erst mit 18 Jahren wählen. So steht es im **Grundgesetz**. Manche fordern, das Wahlalter zu senken und zum Beispiel auf 16 Jahre festzulegen, andere wollen die Altersgrenze bei der Volljährigkeit beibehalten.

Findest du diese Regelung richtig?

Was würde aus deiner Sicht dafür sprechen, dass man schon mit 16 Jahren bei den Bundestagswahlen wählen darf?

Welche Gründe gibt es, um das Wahlalter 18 Jahre beizubehalten?

Organisiert in eurer Klasse eine Podiumsdiskussion, in der es um das Wahlalter geht. Drei Schüler/-innen werben für ein Wahlalter von 16 Jahren. Drei Schüler/-innen vertreten Argumente, das Wahlalter mit 18 Jahren beizubehalten. Am Ende wird abgestimmt, welche Argumente die Klasse am meisten überzeugt haben.

### Wahlpflicht ja oder nein?

In einer Demokratie ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen wählen. Wählerinnen und Wähler zeigen, dass sie sich für ihr Land interessieren. Wenn viele Menschen wählen, dann vertreten die Abgeordneten im Parlament auch viele Menschen. In Deutschland hat jede/-r das Recht, nicht zu wählen. Es gibt keine Wahlpflicht. Wer nicht wählt, nimmt ein wichtiges demokratisches Recht nicht wahr. In manchen Staaten gibt es Wahlpflicht. Diejenigen, die nicht wählen, werden in manchen Staaten sogar bestraft.

Es gibt Argumente für und gegen die Wahlpflicht.

Welche der folgenden Argumente sprechen für oder gegen eine Wahlpflicht?



	dafür	dagegen
 <b>Die Menschen sollen Verantwortung für ihren Staat übernehmen.</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
 <b>Die Menschen sollen selbst entscheiden, was sie tun und lassen wollen.</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
 <b>So wie es eine Steuerpflicht gibt, soll es auch eine Wahlpflicht geben.</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
 <b>Es gibt Menschen, die sich einfach nicht für Politik interessieren. Sie würden dann irgendwo ein Kreuz machen, ohne wirklich hinter der Entscheidung zu stehen.</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weitere Argumente:

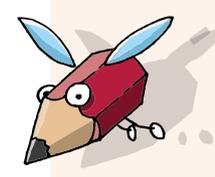
---



---



---



## 3. Aus dem Lexikon

Im Lexikon erklären wir Begriffe, die bei Wahlen wichtig sind. Zum Beispiel „Wahlrecht“, „Wahllokal“, aber auch „Parteien“ und „Bundeskanzler/in“. Auf [www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de) findet ihr noch viele weitere Begriffe. Dort könnt ihr auch selbst Begriffe vorschlagen, die ihr gerne im Lexikon erklärt haben möchtet.



Kevin, 13

### Wer ist eigentlich der Chef in der Politik?

Es gibt unterschiedliche „Chefs“: Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident, Regierungschef ist der/die Bundeskanzler/in, auch die Fraktionen im Bundestag haben ihre Chefs. Der oberste Chef von allem ist das Volk, also wir. Vom Volk geht in der Demokratie alle Macht aus. Das Volk wählt die Politikerinnen und Politiker, die stellvertretend für die Menschen die politischen Entscheidungen treffen.

(Ihr fragt, wir antworten auf: [www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de))



Beim Bundestag gibt es auch eine Kinderseite mit vielen interessanten Infos: [www.kuppelkucker.de](http://www.kuppelkucker.de)

### Abgeordnete/-r

Die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt oder eines Landes können nicht alle gleichzeitig darüber entscheiden, welche Politik gemacht wird. Sie wählen daher Frauen oder Männer, die sie für eine bestimmte Zeit im Parlament vertreten. Das kann der Bundestag oder der Landtag sein oder auch ein Stadt- oder Gemeinderat. Dort sollen die Abgeordneten dann möglichst im Sinne ihrer Wählerinnen und Wähler Entscheidungen treffen. Die Abgeordneten gehören meist einer Partei an, aber das muss nicht so sein. Es gibt auch parteilose Abgeordnete. Der wichtigste Teil der Abgeordnetenarbeit findet in Arbeitsgruppen und Ausschüssen statt. Dort wird beispielsweise beraten, wie die Jugend- oder Gesundheitspolitik aussehen soll.

### Ausgleichsmandat

Ausgleichsmandate kann es geben, wenn in einem Wahlsystem Überhangmandate vorkommen. (Was Überhangmandate sind, erklären wir weiter hinten im Lexikon).

Bei Bundestagswahlen gilt: Wenn eine Partei Überhangmandate bekommt, dann sollen die anderen Parteien entsprechend Ausgleichsmandate erhalten. Das sind dann zusätzliche Mandate, das heißt zusätzliche Abgeordnete. Wenn also eine Partei ein Überhangmandat hat, müssen alle anderen Parteien dafür dann auch ein Mandat erhalten. Mit den Ausgleichsmandaten soll sichergestellt werden, dass im Parlament das Machtverhältnis zwischen den Parteien so ist, wie es die Wählerinnen und Wähler entschieden haben.

**Bundeskanzler/-in**

Der Chef oder die Chefin der Regierung heißt Bundeskanzler oder Bundeskanzlerin. Er oder sie wird vom Bundestag gewählt. Der Bundeskanzler bestimmt, welche Politik gemacht wird. Man sagt dazu auch, der Bundeskanzler bestimmt die „Richtlinien der Politik“.

Die Amtszeit des Bundeskanzlers dauert üblicherweise vier Jahre. Zum Bundeskanzler/zur Bundeskanzlerin kann gewählt werden, wer volljährig ist.

Der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin sucht die Ministerinnen und Minister aus, mit denen er oder sie die Regierung bildet. Diese werden dann vom Bundespräsidenten ernannt.

**Deutscher Bundestag**

„Deutscher Bundestag“ ist der Name des deutschen Parlaments. Es arbeitet in der Hauptstadt Berlin. Die Mitglieder des Bundestages, die Abgeordneten, werden für vier Jahre vom Volk gewählt. Die Volksvertreterinnen und Volksvertreter gehören unterschiedlichen Parteien an. Alle Abgeordneten, die derselben Partei angehören, sitzen bei Versammlungen des Bundestages in einer Fraktion zusammen, wenn Gesetze diskutiert und beschlossen werden. Zu den wichtigsten Aufgaben des Bundestages gehören die Wahl des Bundeskanzlers oder der Bundeskanzlerin, die Kontrolle der Regierung, die Gesetzgebung, die Mitwirkung bei der Wahl des Bundespräsidenten und die Wahl der Richter am Bundesverfassungsgericht. Wenn der Bundestag einen Beschluss fasst, dann muss mindestens die Hälfte aller Mitglieder des Bundestages anwesend sein.

**Erststimme/Direktkandidat/-in**

Bei Bundestagswahlen haben alle Wahlberechtigten eine Erststimme und eine Zweitstimme. Dafür gibt es zwei unterschiedliche Spalten auf dem Stimmzettel. Die Erststimme gibt man ab, wenn man sein Kreuz in der linken Spalte des Wahlzettels macht. Damit wählt man einen der Kandidaten/-innen, deren Namen dort aufgeführt sind. Das sind die sogenannten Direktkandidaten. Sie bewerben sich im Wahlkreis, dem Wohnort der Wähler, um einen Sitz im Bundestag. Wer von den Direktkandidaten die Mehrzahl der gültigen Stimmen erhält, dem steht dieser Sitz im Deutschen Bundestag zu. Er hat von seinen Wählern ein Direktmandat erhalten. Das heißt, die Wahlberechtigten haben ihm den Auftrag gegeben, sie zu vertreten. Die Hälfte der Sitze im Bundestag wird an solche Direktkandidaten vergeben.



**Wusstest du, dass man den Deutschen Bundestag besuchen kann? Jeder von uns ist dort willkommen! Infos dazu auf [www.bundestag.de/besuche](http://www.bundestag.de/besuche).**



© Bundesbildstelle

**Dies ist der Sitz des Deutschen Bundestages.**



**Sinem, 13  
Wann sind Stimmen ungültig?**

Ein Stimmzettel ist dann ungültig, wenn er nicht richtig ausgefüllt wurde. Zum Beispiel, wenn ein Wort über den Stimmzettel geschrieben wird oder wenn man mehr Kreuze macht, als eines bei der Erststimme und eines bei der Zweitstimme.

(Ihr fragt, wir antworten auf: [www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de))

### **Fake News**

Der Begriff Fake News setzt sich aus zwei Begriffen zusammen. „Fake“ heißt „gefälscht“ und „news“ heißt „Nachrichten“. Es sind also gefälschte Nachrichten.

Mit reißerischen Schlagzeilen, gefälschten Bildern und Behauptungen werden Lügen verbreitet. Fake News erwecken den Eindruck, dass es sich um echte Nachrichten handelt.

#### *Wieso gibt es Fake News?*

Fake News sollen Menschen beeindrucken. Die Leser sollen die Fake News anklicken, liken (kommt vom englischen Wort „like“, auf Deutsch heißt das „mögen“) und weiterleiten. Dadurch wird Geld verdient. Kriminelle nutzen Fake News für Betrügereien.

#### *Gefährliche Fake News*

Fake News werden unter anderem zur politischen Hetze eingesetzt. Falsche Behauptungen, erfundene Skandale sollen die Glaubwürdigkeit u.a. von Politikerinnen und Politikern erschüttern. In einem Wahlkampf ist das besonders gefährlich. Denn im Wahlkampf wollen die Menschen – wie sonst auch – ernsthaft und korrekt informiert werden. Politiker sind also darauf angewiesen, dass die Menschen ihnen glauben. Mit Fake News werden aber falsche Dinge behauptet. Es soll Stimmung gemacht werden, außerdem sollen Menschen beeinflusst werden, falsche Dinge zu glauben.

#### *Fake News erkennen*

Oft ist es nicht einfach, zu erkennen, ob es sich um eine echte Nachricht oder um Fake News handelt.

Vier Schritte können helfen: genau hinsehen, selber denken, kritisch lesen und Quellen prüfen.

### **Fraktion**

Übersetzt aus dem Französischen bedeutet das Wort „Bruchteil“. Im Deutschen bezeichnet der Begriff eine Gruppe von Menschen mit ähnlichen politischen Ansichten, die sich freiwillig in einem gewählten Parlament, also in einer Volksvertretung, zusammengeschlossen haben. Das kann zum Beispiel in einem Gemeinde- oder Stadtrat sein oder im Bundestag. Meistens gehören die Mitglieder einer Fraktion derselben Partei an. Manchmal wird aber auch eine Fraktionsgemeinschaft gebildet, wenn die Mitglieder von zwei Parteien ähnliche politische Ansichten haben. Im Deutschen Bundestag bilden zum Beispiel die Abgeordneten der Parteien CDU und CSU seit Jahrzehnten eine gemeinsame Fraktion. Die Fraktionen im Deutschen

Bundestag haben eine besondere Bedeutung, da ihre Mitglieder bei der Erarbeitung von neuen Gesetzen in vielen Beratungen mitwirken. Um als Fraktion anerkannt zu werden und dann bestimmte Rechte zu haben und auch entsprechende finanzielle Unterstützung zu bekommen, müssen Voraussetzungen erfüllt sein. So muss eine Gruppe von Abgeordneten, die eine Fraktion bilden will, mindestens fünf Prozent aller im Bundestag vertretenen Abgeordneten ausmachen.



**Stichwort: Sperrklausel**

Auch andere Länder haben Sperrklauseln, zum Beispiel:

Schweden: 4 Prozent,

Russland: 7 Prozent,

Türkei: 10 Prozent,

San Marino: 3,5 Prozent.

**Frage: Wenn insgesamt 30.000 Stimmen abgegeben werden, wie viele Stimmen müsste in den jeweiligen Ländern eine Partei haben, um ins Parlament zu kommen?**

**Fünfprozentklausel/Sperrklausel**

Das Wort „Klausel“ ist vom Lateinischen abgeleitet und bedeutet so viel wie „Einzelbestimmung“. In Verträgen und Testamenten gibt es solche Klauseln. Im deutschen Wahlgesetz ist die Fünfprozentklausel eine solche Einzelbestimmung, die für Landtags- und Bundestagswahlen sowie bei vielen Kommunalwahlen gilt. Sie besagt, dass eine Partei, die sich zur Wahl stellt, mindestens fünf Prozent der abgegebenen Wählerstimmen erreichen muss. Schafft sie es nicht, werden die Wählerstimmen, die für diese Partei abgegeben wurden, nicht berücksichtigt. Sie ist dann für diese Wahlperiode nicht im Parlament vertreten. Es gibt aber eine Ausnahme: Wenn in mindestens drei Wahlkreisen die Kandidaten einer Partei von den Wählern mit der Erststimme direkt gewählt wurden, dann wird die Fünfprozentklausel nicht angewendet.

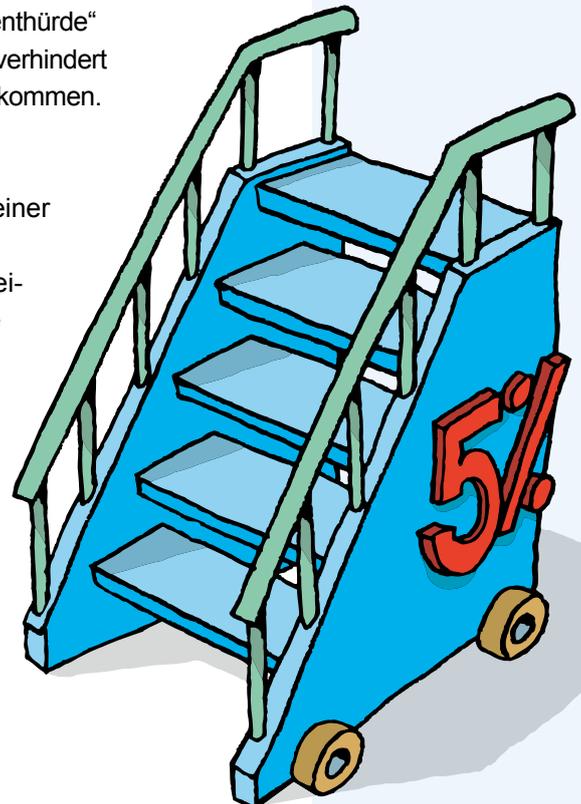


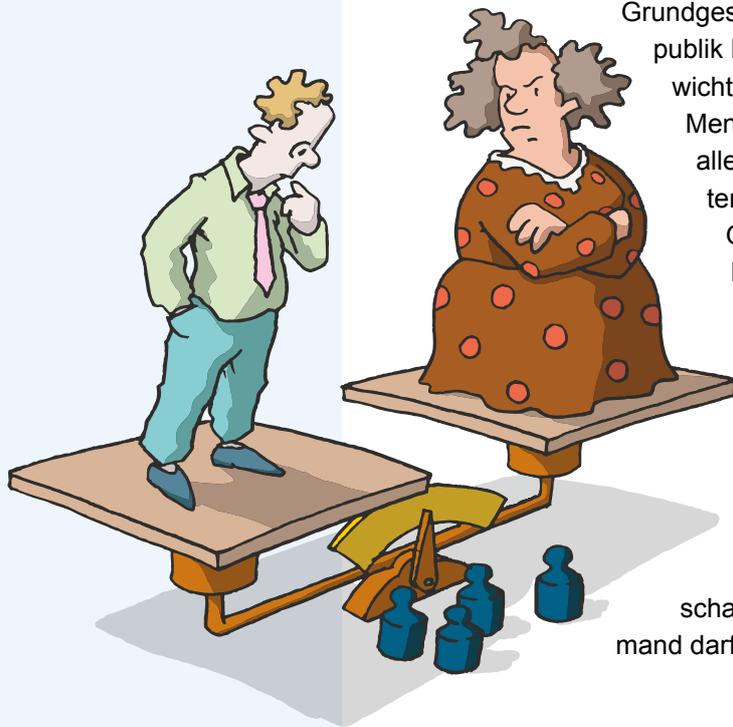
**Für Expertinnen und Experten**

Bleibt noch die Frage, warum man diese Fünfprozentklausel – in der Umgangssprache wird sie auch „Sperrklausel“ oder „Fünfprozenthürde“ genannt – eingeführt hat. Die Antwort: Es soll auf diese Weise verhindert werden, dass zu viele kleine Parteien in die Volksvertretungen kommen. Denn das würde das Regieren noch schwerer machen.

Für das Regieren ist es wichtig, dass Entscheidungen von einer Mehrheit im Parlament unterstützt werden.

Wenn aber die Abgeordneten vielen unterschiedlichen Parteien angehören, ist es oft schwer, bei den Abgeordneten eine Mehrheit für eine Entscheidung zu gewinnen. Mehrheiten lassen sich leichter finden, wenn es wenige Parteien in einem Parlament gibt.





### Grundgesetz

Das Grundgesetz (es wird oft mit GG abgekürzt) ist die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, wie unser Land offiziell heißt. Das Grundgesetz gibt es seit der Staatsgründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949. In ihm stehen die allerwichtigsten „Spielregeln“ für das Zusammenleben der Menschen in Deutschland. Alle Behörden, Gerichte, alle Bürgerinnen und Bürger müssen sich daran halten. Kein Gesetz, das in unserem Land gilt, darf dem Grundgesetz widersprechen. Damit ihr eine Vorstellung bekommt, was in unserer Verfassung steht, hier ein kurzes Zitat aus dem ersten Abschnitt des Grundgesetzes:

„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen sind gleichberechtigt [...] Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

### Koalition

Der Begriff bezeichnet ein Bündnis unabhängiger Partner oder Parteien, das sich für einen bestimmten Zweck zusammengefunden hat. Meist wird ein solches Koalitionsbündnis nur für eine bestimmte Zeit vereinbart, wenn zum Beispiel Parteien alleine nicht genügend Stimmen haben, um regieren zu können. Ein solches Regierungsbündnis, das eine breite Mehrheit im Parlament hat, schafft es leichter, Gesetze durchzusetzen. Es kommen auch Koalitionen zwischen ganz unterschiedlichen Staaten vor, die aber einen gemeinsamen Zweck verfolgen. Und jeder von euch kennt natürlich auch Koalitionen. Eigentlich ist jede Fußballmannschaft eine Koalition, denn unterschiedliche Leute haben sich verbündet, um das Spiel zu gewinnen.

### Landesliste/Parteiliste

Eine Parteiliste ist wichtig, wenn es ein Verhältniswahlrecht gibt. Beim Verhältniswahlrecht ist es entscheidend, wie viele Stimmen für eine Partei bei der Wahl abgegeben werden. Diese Stimmen werden zusammengezählt und dann wird ausgerechnet, mit wie vielen Abgeordneten die Partei im Parlament vertreten ist (man sagt auch: wie viele Sitze dieser Partei im Parlament zustehen).



Weißt du, welche Koalition derzeit im Bundestag die Regierung bildet?

In Deutschland legt jede Partei vor der Bundestagswahl und vor den Landtagswahlen in einer Liste fest, wer für diese Partei nach der Wahl im Parlament als Abgeordneter arbeiten soll. Bei der Bundestagswahl wird für jedes Bundesland eine eigene Liste erstellt. Das ist die sogenannte Landesliste. Die Landesliste benennt in einer festgelegten Reihenfolge die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich um einen Sitz im Parlament bewerben. Je weiter oben auf der Liste ein Kandidat steht, desto besser sind seine Chancen, über die Landesliste ins Parlament zu kommen.

Das deutsche Wahlsystem ist ein Mischsystem aus Verhältniswahlrecht und Mehrheitswahlrecht. Es gibt (nach dem Mehrheitswahlrecht) Abgeordnete, die in ihrem Wahlkreis direkt ins Parlament gewählt werden. Aber es gibt bei Landtagswahlen und Bundestagswahlen (nach dem Verhältniswahlrecht) auch Abgeordnete, die über die Landeslisten ins Parlament kommen.



### Für Expertinnen und Experten

Nachdem die direkt gewählten Abgeordneten und die über die Landeslisten bestimmten Abgeordneten das neue Parlament gebildet haben, verliert die Landesliste keineswegs an Bedeutung. Sie wird dann wieder wichtig, wenn ein Abgeordneter oder eine Abgeordnete vorzeitig aus dem Parlament ausscheidet. Dann dient die Landesliste als „Reserveliste“. Derjenige, der ausscheidet, wird bis zur nächsten Wahl durch einen Nachrücker oder eine Nachrückerin von der Reserveliste ersetzt. Das ist zumeist derjenige, der ganz oben auf der Reserveliste steht.

### Mehrheit

Wenn in der Schule die Klassensprecherin gewählt wird oder die Wahl des Bürgermeisters stattfindet, wird nach dem Mehrheitswahlrecht entschieden. Es gibt unterschiedliche Mehrheiten. Man unterscheidet zwischen absoluter und relativer Mehrheit. Außerdem gibt es den Begriff der „qualifizierten Mehrheit“.

#### Was bedeutet absolute, relative und qualifizierte Mehrheit?

- Die absolute Mehrheit ist dann erreicht, wenn eine Person oder eine Partei mehr als die Hälfte aller Stimmen bekommt.  
Beispiel: 100 Stimmen wurden bei der Wahl zum Klassensprecher abgegeben. Auf Hannah entfallen 60, auf Udo 25 und auf Max 15 Stimmen. Hannah hat die absolute Mehrheit, nämlich mehr als 50 Stimmen.
- Die relative Mehrheit ist dann erreicht, wenn eine Person oder Partei zwar die meisten Stimmen bei einer Wahl erreicht, aber nicht mehr als die Hälfte aller Stimmen. Hierbei spricht man auch von „einfacher Mehrheit“.



Loreen, 13

### Warum darf man nicht mit 13 wählen?

Die Jugendlichen, so ist die Meinung der meisten Menschen, haben noch nicht genug Erfahrung und Wissen, um beurteilen zu können, welche Entscheidungen die Politiker treffen sollten. Sie können oftmals noch nicht genau verstehen, um welche Fragen und Probleme sich die Abgeordneten kümmern müssen. Deshalb steht im Grundgesetz, dass man bei der Bundestagswahl erst wählen kann, wenn man volljährig, also 18 Jahre alt ist.

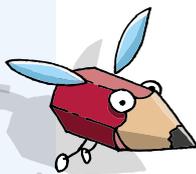


Lena, 8

### Wieso muss man bei einer Wahl Sitze gewinnen?

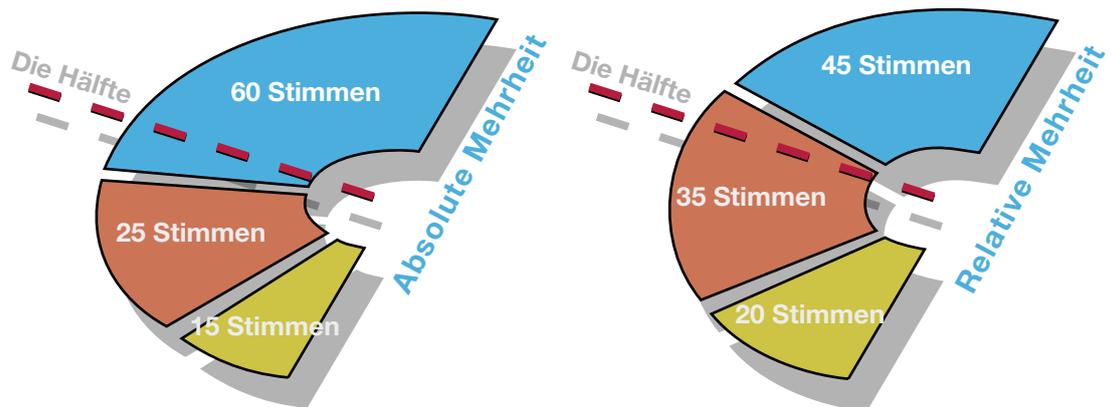
In jedem Parlament stehen viele Stühle oder Sitze, auf denen die Abgeordneten sitzen. Deshalb spricht man bei Wahlen häufig davon, dass man „Sitze“ bekommt. Je mehr Stimmen eine Partei bei einer Wahl bekommen hat, desto mehr Sitze im Parlament hat sie. Wer viele Sitze im Parlament hat, hat viele Stimmen. Wer die Mehrheit aller Stimmen, also auch aller Sitze hat, der hat die Macht, die Regierung zu bilden.

(Ihr fragt, wir antworten auf: [www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de))



Beispiel: Wieder gibt es 100 abgegebene Stimmen. Auf Hannah entfallen diesmal 45, auf Udo 35, auf Max 20 Stimmen. Hannah hat jetzt die relative Mehrheit. Sie hat zwar nicht mehr als die Hälfte aller Stimmen, aber sie hat von allen Kandidaten die meisten Stimmen.

- Bei manchen Abstimmungen im Parlament muss eine sogenannte qualifizierte Mehrheit erreicht werden. Dabei ist genau festgelegt, wie groß die Mehrheit sein muss, damit ein Beschluss gültig wird. Es kann zum Beispiel eine Zweidrittelmehrheit oder eine Dreiviertelmehrheit aller Stimmen gefordert sein.



Diese unterschiedlichen Mehrheiten sind in einer Demokratie sehr wichtig. Es ist das Mehrheitsprinzip, nach dem oftmals Entscheidungen getroffen werden: Bei Abstimmungen und Wahlen setzt sich der Wille der Mehrheit gegenüber dem Willen der Minderheit durch. Und die Entscheidung ist dann für alle gültig. Der Klassensprecher spricht eben auch für diejenigen, die ihn nicht gewählt haben.

### Weißt du die Antwort?

Eine Klasse hat 28 Schüler. Die Klassensprecherin soll gewählt werden.

Tarik und Finn treten gemeinsam als Team A an, Lilia und Leila als Team B, Maik und Svenja als Team C.

Wieviele Stimmen braucht ein Team für die absolute Mehrheit?

Was macht man, wenn kein Team die absolute Mehrheit erhält?

### Mehrheitswahlrecht

Beim Mehrheitswahlrecht wird derjenige gewählt, der die erforderliche Mehrheit der Stimmen erhalten hat. Beim Mehrheitswahlrecht kann immer nur eine/-r gewinnen. Alle Stimmen, die nicht für den Sieger/die Siegerin abgegeben wurden, werden nicht gezählt, fallen sozusagen unter den Tisch.

Dieses Mehrheitswahlrecht wird in manchen Ländern auch bei Wahlen zum Parlament angewandt. Dann gilt: Nur derjenige Kandidat oder diejenige Kandidatin, welche die meisten Stimmen in ihrem Wahlkreis bekommen hat, ist gewählt. Sie oder er erhält auf diese Weise ein sogenanntes Direktmandat. Sie oder er ist dann für eine gewisse Zeit Vertreter/-in seines oder ihres Wahlkreises im Parlament.

In Deutschland gibt es bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag eine Mischung aus Mehrheitswahlrecht (bei der Wahl des Direktkandidaten) und Verhältniswahlrecht (bei der Wahl einer Partei über die Landesliste).



### Für Expertinnen und Experten

Das Mehrheitswahlrecht wird zum Beispiel bei den Parlamentswahlen in den USA und Großbritannien, Frankreich und Australien angewandt. In USA und GB gilt das relative, in Frankreich das absolute Mehrheitswahlrecht. (Dazu kannst du oben beim Stichwort „Mehrheit“ nachlesen).

### Minister/-in

Minister/-innen gehören zu einer Regierung. Sie werden vom Bundeskanzler oder der Bundeskanzlerin vorgeschlagen und vom Bundespräsidenten zu Ministern oder Ministerinnen ernannt. Danach leiten sie ein Ministerium, das für bestimmte Aufgaben zuständig ist. So kümmert sich zum Beispiel das Familienministerium um vieles, was mit den Familien zu tun hat, und das Außenministerium kümmert sich um die Beziehungen zu anderen Staaten.

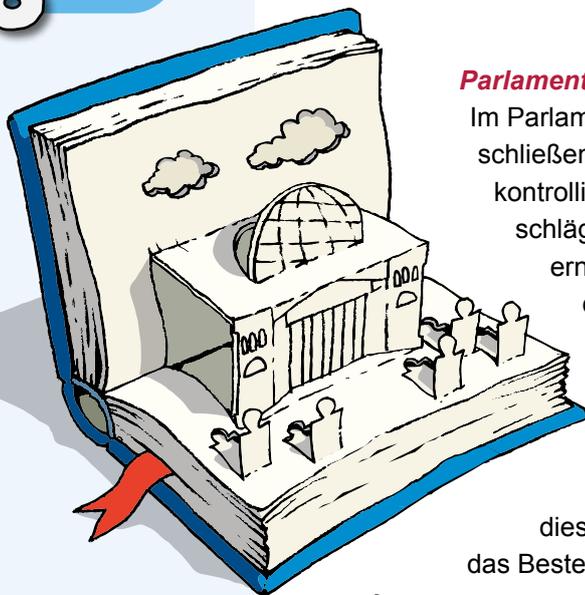
### Opposition

Wenn es euch nicht passt, was Eltern, Lehrerinnen und Lehrer oder die meisten eurer Mitschülerinnen und Mitschüler sagen und wollen, dann seid ihr in der Opposition. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet, „im Widerspruch zur Mehrheit zu stehen“. In der Politik spricht man von der „Opposition“, wenn man die Parteien meint, die im Parlament vertreten sind, aber nicht zu den Regierungsparteien gehören. Sie bilden die sogenannte parlamentarische Opposition. Die Opposition ist ein wichtiger Teil der Demokratie, denn sie kontrolliert die Regierung. Es gibt auch Gruppen und Parteien, die gegen die Politik der Regierung sind, aber nicht mit Abgeordneten im Parlament vertreten sind. Diese nennt man dann „außerparlamentarische Opposition“.



Die Anzahl und den genauen Aufgabenbereich der Ministerien bestimmt jede Regierung selbst.





### Parlament

Im Parlament sitzen die Abgeordneten. Sie diskutieren dort und beschließen neue Gesetze. Die Volksvertretung, also das Parlament, kontrolliert die Regierung. Wenn zum Beispiel die Regierung vorschlägt, Soldaten in ein Kriegsgebiet zu schicken oder die Steuern zu erhöhen, aber die Volksvertreterinnen und -vertreter dagegen stimmen, kann der Vorschlag nicht durchgeführt werden. In Deutschland gibt es viele Parlamente: in den Gemeinden, den Städten und den Bundesländern. Das Parlament für das ganze Land ist der Deutsche Bundestag.

Es gibt auch Studenten- und Schülerparlamente. In allen diesen Vertretungen sitzen die Gewählten und beraten, was das Beste für ihre Wählerinnen und Wähler ist.



Der Name des deutschen Parlaments ist „Deutscher Bundestag“. Auf [www.kuppelkucker.de](http://www.kuppelkucker.de) findet ihr viele interessante Informationen, was der Deutsche Bundestag in Berlin so alles macht.



### Für Sprachexpertinnen und Sprachexperten

Das Wort „Parlament“ kommt vom französischen Wort „parler“ (auf Deutsch: „sprechen“). Und es gibt auch einen lateinischen Begriff, mit dem das Parlament oftmals bezeichnet wird: „Legislative“. Das kommt von „legis“ (auf Deutsch: „Gesetz“). Denn im Parlament werden Gesetze beschlossen.

### Parteien

Menschen schließen sich zu einer Partei zusammen oder treten einer Partei bei, weil sie ähnliche politische Meinungen oder Ziele vertreten. Diese Vorstellungen werden in Parteiprogrammen festgeschrieben. Die Mitglieder einer Partei sind überzeugt, dass sie zusammen mehr erreichen, als wenn jeder für sich alleine arbeitet. Deswegen versucht jede Partei, auch andere Menschen, die in keiner oder einer anderen Partei sind, von ihrem Programm zu überzeugen. Bei Wahlveranstaltungen werden Reden gehalten, Parteimitglieder verteilen Flugblätter, Luftballons oder Kugelschreiber mit dem Schriftzug der Partei. Alle Parteien wollen gewählt werden. Je mehr Stimmen sie bei Wahlen gewinnen, desto mehr Einfluss haben sie später im Parlament.

### Können Jugendliche Mitglied einer Partei werden?

Um Mitglied in einer Partei zu werden, muss man mindestens 16 Jahre alt sein. Viele Parteien haben Jugendorganisationen. Dort kann man auch schon Mitglied werden, wenn man jünger als 16 Jahre ist – in manchen Parteien schon mit 14, in anderen mit 15 Jahren.



Wie heißt der Chef oder die Chefin einer Partei?

- Parteiboss
- Parteivorsitzende/-r
- Parteipräsident/-in
- Parteidirigent/-in



### Für Expertinnen und Experten

Links oder rechts?

Man liest oder hört es so oder ähnlich öfter in Zeiten vor einer Wahl: „Dieser gehört einer linken Partei an, jene ist in einer rechten oder gehört der Mitte an.“ Wie sind diese Bezeichnungen für bestimmte Parteien entstanden? Sie beziehen sich auf die Sitzordnung in der ersten deutschen Nationalversammlung von 1849. Rechts und links aus Sicht des Parlamentspräsidenten saßen die Abgeordneten der politischen Gruppen, die sehr unterschiedliche Ziele hatten. Der Deutsche Bundestag, den es seit 1949 gibt, hat diese Tradition der Sitzordnung fortgesetzt, zuerst im alten Bonner Bundestagsgebäude und nach der Wiedervereinigung im Berliner Reichstagsgebäude.

Aus der Sicht des heutigen Bundestagspräsidenten sitzen links bis zur Mitte hin die Abgeordneten der sogenannten linken Parteien, nämlich der Linken, der SPD und von Bündnis 90/Die Grünen. Ungefähr ab der Mitte nach rechts sitzen die Abgeordneten der bürgerlich-konservativen Parteien CDU/CSU und der liberalen Partei FDP.



Im Lexikon von [www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de) könnt ihr selbst Fragen stellen, die dort beantwortet werden.

### Personalisierte Verhältniswahl

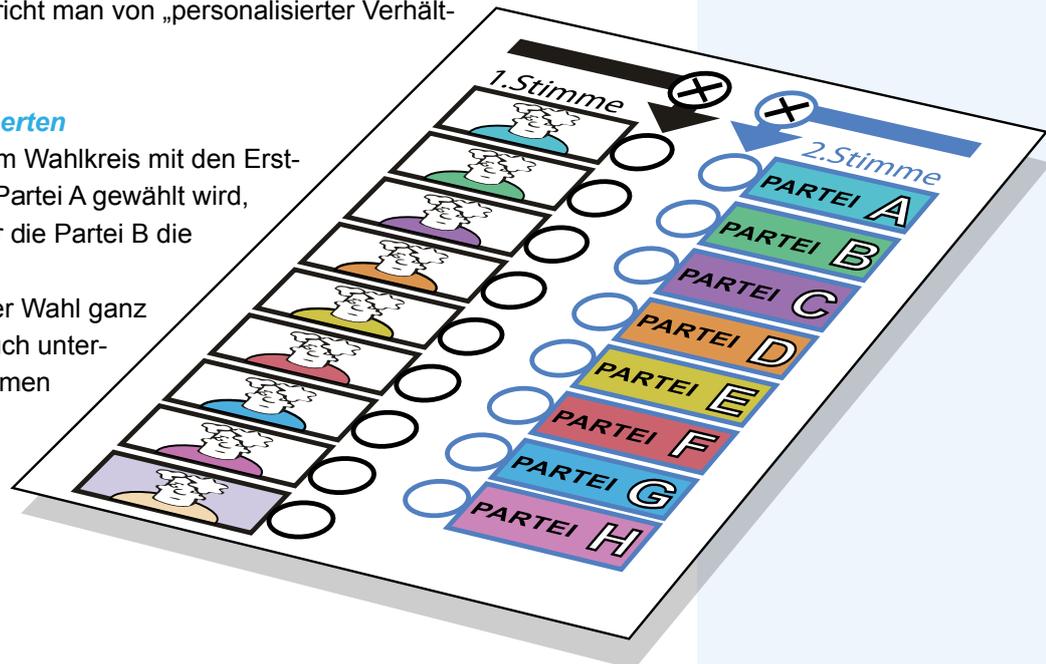
Bei der Bundestagswahl haben wir ein Mischsystem aus Mehrheits- und Verhältniswahlrecht. Mit der Erststimme wird nach dem Mehrheitswahlrecht der/die Direktkandidat/-in gewählt. Gewonnen hat dabei derjenige, der die Mehrheit der Stimmen hat. Mit der Zweitstimme wird eine Partei gewählt. Dies erfolgt nach dem Verhältniswahlrecht. Da einerseits bei der Wahl eine konkrete Person gewählt wird (mit der Erststimme), aber auch – bei der Zweitstimme – das Verhältniswahlrecht angewendet wird, spricht man von „personalisierter Verhältniswahl“.



### Für Expertinnen und Experten

Kann es sein, dass in einem Wahlkreis mit den Erststimmen ein Kandidat der Partei A gewählt wird, bei den Zweitstimmen aber die Partei B die Mehrheit bekommt?

Die Menschen sind bei ihrer Wahl ganz frei, sie können deshalb auch unterschiedlich bei den Erststimmen und Zweitstimmen wählen.





Luisa, 13

**Wieso ist es so wichtig, dass so viele Bürger wie möglich wählen gehen?**

Das ist wichtig, damit auch die Meinung von möglichst vielen Bürgern im Parlament berücksichtigt wird. Die Regierung, die von vielen Wählern gewählt wurde, kann mit einigem Recht darauf vertrauen, dass sie auch die Meinung der meisten Bürger vertritt. Aber auch die Stimmen derjenigen, die nicht die Regierungspartei/-en gewählt haben, sind wichtig. Die Abgeordneten, die in der Minderheit sind und andere Ziele als die Regierung haben, bilden die Opposition. Sie stellen sicher, dass viele unterschiedliche Meinungen im Parlament vertreten sind und dass die Regierung aufmerksam kontrolliert wird.

*(Ihr fragt, wir antworten auf: [www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de))*

Es kann sein, dass der Kandidat der Partei A im Wahlkreis so beliebt ist, dass er eine große Mehrheit bekommt. Er ist dann als Direktkandidat gewählt. Wenn die meisten Wähler seine Partei aber nicht mögen, kann es sein, dass sie eine andere Partei mit ihrer Zweitstimme wählen, vielleicht Partei B oder C oder eine andere. Das ist möglich. Und manchmal passiert das auch. Wenn das Wahlergebnis veröffentlicht wird, kann man nachschauen, wie die Menschen mit ihrer Erststimme und ihrer Zweitstimme gewählt haben.

### **Regierung/Kabinett**

Die Regierung leitet den Staat. Die Ministerinnen und Minister bilden die Regierung (manchmal sagt man auch „Kabinett“ dazu). Chef der Regierung ist in Deutschland der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin. Die Regierung trifft sich regelmäßig in Sitzungen. Dort werden die nötigen Entscheidungen über die Innen- und Außenpolitik eines Staates getroffen. Das können zum Beispiel neue Regelungen zum Kindergeld oder zu den Steuern oder Maßnahmen im Straßenverkehr sein. Die Gesetze, die diese Dinge dann regeln, werden vom Parlament beschlossen. Die Regierung berät und legt auch fest, wie die Beziehungen Deutschlands zu anderen Ländern am besten geregelt werden können.

### **Überhangmandat**

Ein Teil der Abgeordneten des Deutschen Bundestages wird mit der Erststimme gewählt. Der andere Teil der Abgeordneten wird aufgrund der Ergebnisse bei den Zweitstimmen von den Parteien bestimmt. Die Zahl der Zweitstimmen bestimmt, wie viele Abgeordnete eine Partei insgesamt in den Bundestag entsenden kann. Es kann vorkommen, dass für eine Partei mehr Direktkandidaten ins Parlament gewählt werden, als dieser Partei nach den Zweitstimmen eigentlich zustehen. Dies sind die sogenannten Überhangmandate.

Ein Beispiel: Angenommen, eine Partei gewinnt bei einer Wahl 15 Direktmandate. Bei den Zweitstimmen erhält sie 40 Prozent der Stimmen, das würde, so wollen wir hier annehmen, insgesamt 20 Mandate im Parlament bedeuten. Dann würden für die Partei auf jeden Fall die 15 direkt gewählten Abgeordneten ins Parlament einziehen und zusätzlich 5 weitere Abgeordnete von der Landesliste. Hätten allerdings 22 Kandidaten ein Direktmandat erhalten, die Zahl der Zweitstimmen wäre aber gleich geblieben, so würden der Partei in unserem Beispiel nur 20 Sitze im Parlament zustehen. Die zwei zusätzlichen Sitze erhält die Partei aber auf jeden Fall. Dies sind die Überhangmandate.

Für alle Überhangmandate, die eine Partei bekommt, müssen alle anderen Parteien, die im Bundestag vertreten sind, Ausgleichsmandate erhalten. Was das ist, haben wir weiter vorne im Lexikon erklärt.

### **Verhältniswahlrecht**

Bei diesem Wahlrecht stellen die Parteien vor dem Wahltag für das ganze Land Listen zusammen. Darauf stehen Kandidatinnen und Kandidaten, die stellvertretend für ihre Partei in das Parlament einziehen wollen. Die Wählerinnen und Wähler entscheiden sich bei der Wahl zwischen den unterschiedlichen Listen der Parteien. Auf einer Liste stehen mehrere Kandidaten einer Partei. Wichtig ist es für jede Partei, möglichst viele Stimmen zu erhalten. Denn nach der Stimmenzahl, die eine Partei bekommen hat, richtet sich die Anzahl der Personen, die für die Partei als Abgeordnete ins Parlament gehen.

In Deutschland gibt es bei der Wahl zum Deutschen Bundestag ein Mischsystem, das heißt, eine Mischung aus Mehrheitswahl und Verhältniswahl.

### **Wahlbenachrichtigung**

Vor der Wahl erhält jeder Wahlberechtigte eine Wahlbenachrichtigung. Darauf steht das Datum der Wahl und der Ort, wo das Wahllokal ist – zum Beispiel eine Schule oder das Rathaus.

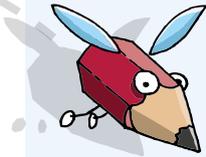
### **Wählerverzeichnis**

Im Wählerverzeichnis sind alle Personen eingetragen, die wahlberechtigt sind. Dieses Wahlverzeichnis wird zusammengestellt aus den Daten des Einwohnermeldeamtes. Nur wer im Wahlverzeichnis aufgeführt ist, kann auch im Wahllokal wählen oder Briefwahl beantragen.

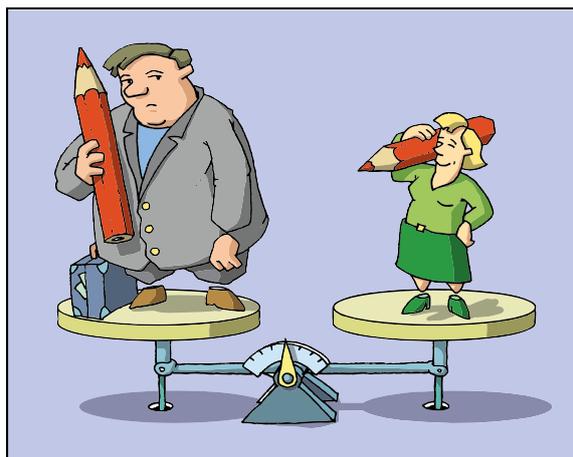
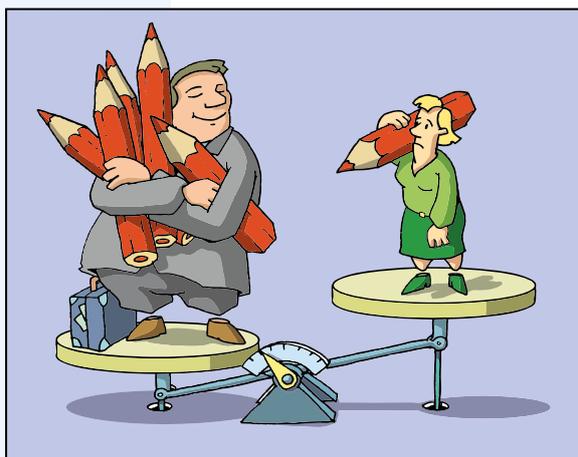
### **Wahlgrundsätze**

Im Grundgesetz ist festgelegt, dass die Wahlen der Abgeordneten zum Deutschen Bundestag in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt werden.

„Allgemein“ bedeutet, dass grundsätzlich jeder Bürger und jede Bürgerin, der/die das 18. Lebensjahr vollendet hat, wählen darf.



In Wahlland gibt es pro 100 Stimmen einen Abgeordneten.  
Die Partei A bekommt 8000 Stimmen, die Partei B 80 Stimmen, die Partei C 3000 Stimmen, die Partei D 4500 Stimmen. Wie viele Abgeordnete kann jede Partei ins Parlament entsenden?



„Gleich“ heißt, dass jede Stimme das gleiche Gewicht hat.

„Unmittelbar“ heißt, dass die Wählerinnen und Wähler die Kandidaten direkt wählen, es gibt in Deutschland keine „Wahlmänner“ oder „Wahlfrauen“, auf die man seine Stimme überträgt. „Frei“ bedeutet, dass die Wähler frei sein müssen in ihrer Wahlentscheidung, niemand darf auf sie Druck ausüben. „Gleich“ heißt, dass jede Stimme das gleiche Gewicht hat, egal ob jemand arm oder reich ist, ob jemand eine wichtige Position hat oder in der Ausbildung ist. „Geheim“ bedeutet, dass man niemandem erzählen muss, wen man gewählt hat. Deswegen gibt es auch Wahlurnen und eine Wahlkabine.

Diese Grundsätze gelten auch bei allen anderen Parlamentswahlen in Deutschland, also auch bei Landtagswahlen oder Kommunalwahlen. Bei [www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de) findet ihr im „Spezial“ einige Geschichten, die diese Grundsätze erklären.



Früher durften Frauen nicht wählen. In Deutschland haben sie erst seit 1918 Wahlrecht. Welcher Grundsatz wurde dadurch missachtet?



Oben auf Seite 2 seht ihr, wie der Wahlkampf in HanisauLand abläuft.

### Wahlkampf

In den Wochen und Monaten vor der Bundestagswahl versuchen die Parteien und Kandidaten, die gewählt werden wollen, alle Wählerinnen und Wähler davon zu überzeugen, dass sie die Besten sind. Auf Plakaten an öffentlichen Plätzen, auf den Marktplätzen, in Zeitungen, im Rundfunk, im Internet und im Fernsehen stellen sie sich und ihre Botschaften und Programme möglichst gut und verständlich dar. Die Leser und Zuschauer sollen das Gefühl bekommen: Genau diese Partei oder diese Kandidatin oder dieser Kandidat will das, was für mich am besten ist.

**Wahlkreis/Wahlbezirk**

Für eine Wahl wird das Staatsgebiet in genau festgelegte Wahlkreise aufgeteilt. Dabei wird darauf geachtet, dass in jedem Wahlkreis ungefähr gleich viele Menschen wohnen. Damit sich die Wahlen gut organisieren lassen, sind die Wahlkreise in einzelne Wahlbezirke unterteilt, in denen die Wahllokale liegen. Bei der Bundestagswahl gibt es 299 Wahlkreise in Deutschland.

Für die Größe eines Wahlkreises ist nur wichtig, wie viele Menschen dort wohnen. Gezählt werden alle deutschen Staatsbürger, auch Kinder und Jugendliche. Jeder Wahlkreis soll ungefähr die gleiche Zahl an deutschen Bewohnern haben. Im Durchschnitt sind das derzeit etwa 250.000 Einwohner. Damit soll sichergestellt werden, dass auch alle Stimmen gleich viel zählen. Wie groß ein Wahlkreis in der Fläche ist, spielt keine Rolle

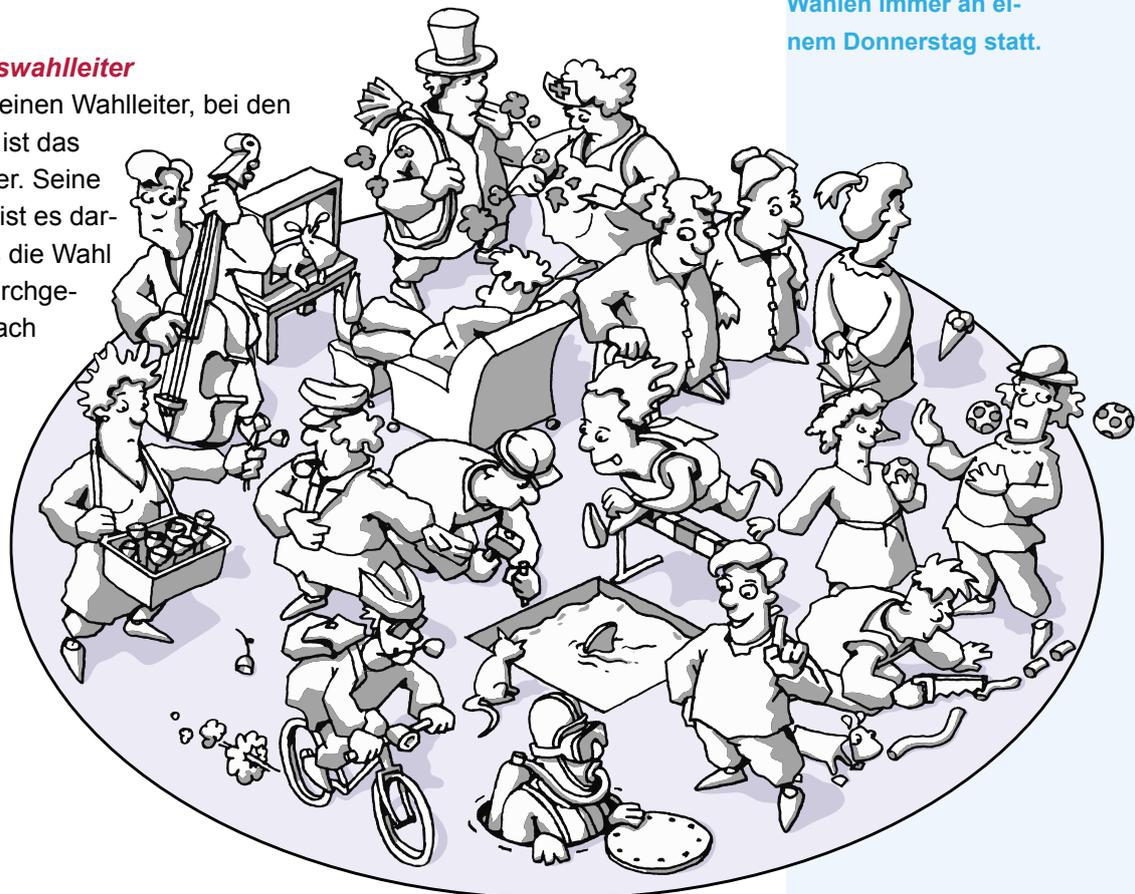
**Für Expertinnen und Experten**

Eine Wahlkreiskommission prüft regelmäßig die Bevölkerungszahlen der Wahlkreise. In jeder Wahlperiode wird neu festgelegt, wie viele Wahlkreise ein Bundesland hat und wie hoch die durchschnittliche Bevölkerungszahl eines Wahlkreises ist.

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl wird ermittelt, indem die Gesamtzahl der deutschen Bewohner durch die Anzahl der Wahlkreise geteilt wird.

**Wahlleiter/ Bundeswahlleiter**

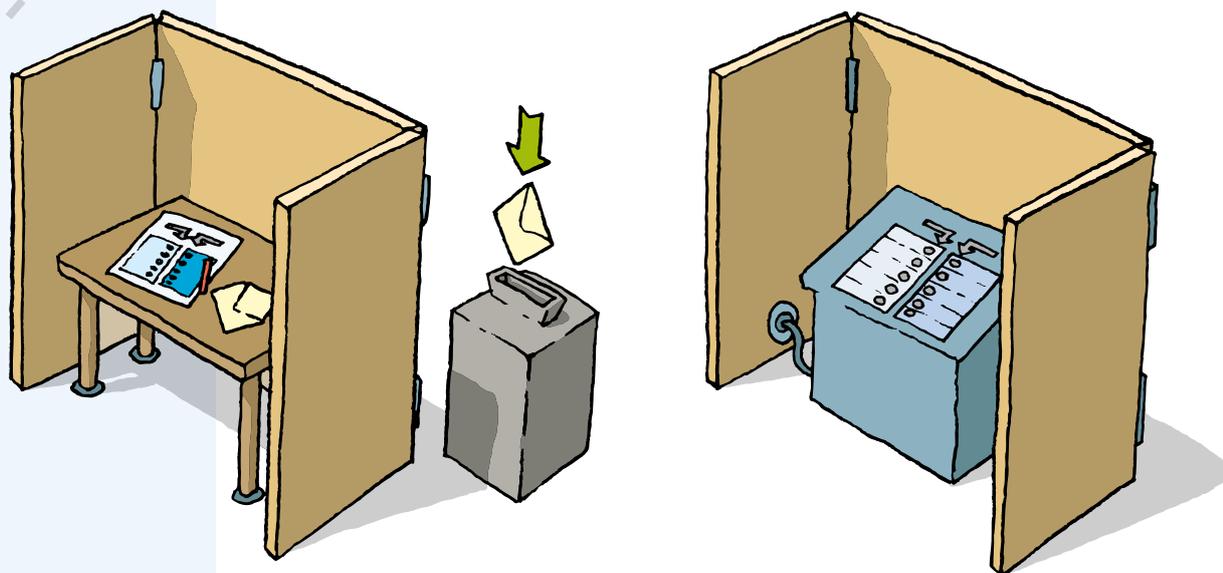
Bei Wahlen gibt es einen Wahlleiter, bei den Bundestagswahlen ist das der Bundeswahlleiter. Seine wichtigste Aufgabe ist es darauf zu achten, dass die Wahl ordnungsgemäß durchgeführt wird. Er gibt nach der Wahl auch das endgültige Wahlergebnis bekannt.



Für die Politiker/-innen im Wahlkampf sind Meinungsumfragen wichtig. Was glaubst du, wieso?



In Deutschland wird immer sonntags gewählt. Das ist nicht überall so. In England zum Beispiel finden Wahlen immer an einem Donnerstag statt.



Wo wird in deinem Wohnort das Wahllokal eingerichtet?

### **Wahllokal/Wahlurne**

Am Wahltag wählt man im Wahllokal seines Wahlbezirkes. Die freiwilligen Wahlhelfer schauen im Wählerverzeichnis nach, ob der Name des Wählers dort verzeichnet ist und händigen ihm den Wahlzettel aus. Der Wähler geht in die Wahlkabine, wo er auf dem Stimmzettel seine Erst- und Zweitstimme abgibt. Der Wahlzettel wird in einen Briefumschlag und dieser dann in die Wahlurne gesteckt. Nach Schließung der Wahllokale – in Deutschland immer um 18.00 Uhr – starten die Wahlhelfer mit der Auszählung. Gezählt werden nur die gültigen Stimmen.

### **Wahlrecht**

Wenn ihr 18 Jahre alt werdet, dann seid ihr volljährig. Ihr dürft dann die Abgeordneten, die euch im Deutschen Bundestag vertreten, wählen. Wenn ihr wählt, nehmt ihr euer Stimmrecht wahr. Das nennt man auch „aktives Stimmrecht“ („aktiv“ heißt, dass du etwas machst: du wählst!). Wenn ihr selbst gewählt werden wollt und Kandidat bei einer Wahl werdet, dann nehmt ihr das „passive Stimmrecht“ wahr (passiv heißt, dass etwas mit euch gemacht wird: ihr wollt gewählt werden oder werdet gewählt). Auch dazu hat jeder ab 18 Jahren das Recht. Theoretisch kann man also schon mit 18 Jahren Bundestagsabgeordneter werden. Ausgeschlossen vom passiven Wahlrecht sind Menschen, die wegen eines Verbrechens zu mindestens einem Jahr Gefängnis verurteilt sind. Übrigens: Das Recht zu wählen, das allgemeine Wahlrecht, wurde in Deutschland 1871 eingeführt. Es galt allerdings nur für Männer. Frauen erhielten erst 1918 das Wahlrecht.



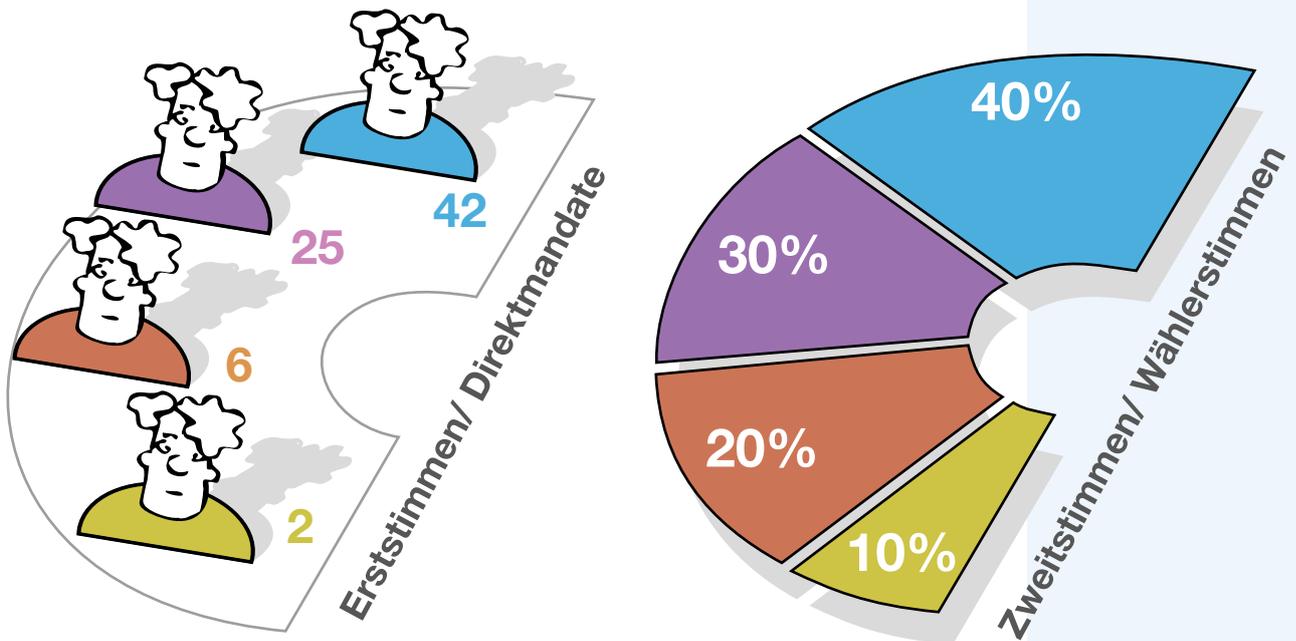
Nicht für jedes Amt kann man mit 18 Jahren kandidieren. Es gibt ein wichtiges politisches Amt, für das man mindestens 40 Jahre alt sein muss. Welches?

- Bundeskanzler/-in
- Bundespräsident/-in
- Bundesfinanzminister/-in
- Bundestagspräsident/-in

**Zweitstimme/Parteienstimme**

Mit der Zweitstimme wählt man eine Partei. Nach der Wahl werden alle Stimmen, die für die Parteien abgegeben wurden, zusammengezählt. Und daraus wird errechnet, wie viel Prozent aller Stimmen für jede Partei insgesamt abgegeben wurden. Diese Zahl ist entscheidend dafür, wie viele Abgeordnete eine Partei in den Bundestag entsenden kann. (Ein Rechenverfahren berechnet das Verhältnis zwischen Prozentzahl an Stimmen und der Abgeordnetenzahl.)

Ein Beispiel: Stell dir ein Parlament mit 50 Sitzen vor. Eine Partei gewinnt 40 Prozent aller Stimmen, das würde dann insgesamt 20 Mandate im Parlament bedeuten. Wenn diese Partei nun 15 Direktmandate erhalten hätte, könnte sie also noch weitere 5 Abgeordnete ins Parlament schicken; hätte sie 8 Direktmandate, könnte sie 12 weitere Abgeordnete schicken usw.

**Weißt du die Antwort?**

Das Parlament in Wahlland hat 150 Abgeordnete. Die Hälfte der Sitze geht an direkt gewählte Abgeordnete, die andere Hälfte wird über die Parteiliste ins Parlament entsandt.

Partei A gewinnt 40 % der Wählerstimmen und 42 Direktmandate, Partei B: 30 % und 25 Direktmandate; Partei C: 20 % und 6 Direktmandate, Partei D: 10 % und 2 Direktmandate.

Wie viele Abgeordnete kommen für jede Partei insgesamt ins Parlament und wie viele dieser Abgeordneten kommen über die Parteiliste ins Parlament?



# WWW.HANISAU LAND.DE

## POLITIK FÜR DICH

Warum muss ich zur Schule gehen? Was bedeutet Politik? Wer bestimmt eigentlich, wie hoch das Taschengeld ausfällt? Was ist eine Regierungserklärung? Rettet weniger Fleischessen das Klima? Was ist ein Staat?

Du hast tausend Fragen und ständig kommen neue dazu. Du bist neugierig, willst die Welt entdecken und verstehen. Du regst dich manchmal auf und willst endlich deine Meinung sagen. Dir kommt etwas seltsam vor und du willst es begreifen. Du willst mitmachen und mitentscheiden, wie die Welt in Zukunft aussehen soll.

Dann bist du genau richtig bei HanisauLand ([www.hanisau.land.de](http://www.hanisau.land.de))! Hier erklären wir dir politische Zusammenhänge, so dass du sie auch verstehst. Wir geben Antworten auf deine Fragen zu Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Bei uns kannst du mitmachen und mitmischen.

In HanisauLand gibt es viel zu entdecken:

**Sei dabei:** Im Comic geben Hasen, Nilpferde und Wildsäue ihr Bestes beim Aufbau der Demokratie. Und wie sie dabei ständig neue Probleme lösen müssen – das stellt sie jede Woche vor neue Aufgaben. Verfolge die lustigen und spannenden Abenteuer der Hanisau-Länder!

**Die Kinderseite im Internet, die Lust auf Politik macht!**



**Mach dich schlau:** Im Lexikon werden mehr als 900 politische Begriffe aus Politik, Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft erklärt – von A wie Abgeordneter über M wie Menschenrechte bis Z wie Zivilisation. Du kannst auch selbst Vorschläge machen – so wächst das Lexikon ständig weiter. Einige Lexikonartikel kannst du dir auch vorlesen lassen.

**Stell uns deine Fragen:** Wenn du etwas im Lexikon nicht verstanden hast, erklären wir es dir gerne. Du bekommst von der Redaktion im Netz eine persönliche Antwort.

**Rede mit:** Im sicheren Chat von [www.seitenstark.de](http://www.seitenstark.de) kannst du mit anderen Kindern über alles diskutieren: Schule, Hobbys, Mobbing, Mangas, Freundschaft, Spiele – und noch viele weitere Themen.

**Versteh die Welt:** Informiere dich im Kalender über Ereignisse in der Geschichte, wichtige Personen und mehr. Es gibt Einträge für fast jeden Tag im Jahr.

**Lerne dazu:** Vertiefe dein Wissen in unseren Spezialangeboten und diskutiere mit anderen Kindern über viele spannende Themen.

**Hab einfach Spaß:** Auf dich warten jede Menge Spiele – von Saudoku bis Klimpertasten. Immer neue Buchtipps, die du bewerten und kommentieren kannst – Höchstpunktzahl: 5 Möhren.

**Aktuelle Filmtipps:** Wie hat dir der Film gefallen? Sag uns und anderen Kindern deine Meinung über einen Film.

**Tauch ein in die Welt von HanisauLand.de:** Sei neugierig, misch dich ein und hab viel Spaß!





# STUNDENPLAN



[www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de)

Christiane Toyka-Seid & Katrin Rosenthal

# Bundestagswahlen - jetzt versteh ich das!

Wahlen gehören zur Demokratie!  
Deshalb wird auch der Deutsche Bundestag, unsere Volksvertretung, regelmäßig neu gewählt. In diesem Heft erklären wir, was für die Bundestagswahlen wichtig ist. Wir erklären, wie die Wahlen organisiert werden. Wir stellen die Regeln vor, die für die Wahlen gelten. Und natürlich geht es auch um die Frage, wie die Abgeordneten ins Parlament kommen.

Es gibt kurze Erklärtexpte und Illustrationen. Im Rollenspiel lernen Schülerinnen und Schüler, wie man eine Partei gründet. Das Arbeitsheft richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 7.

Mit Illustrationen von Stefan Eling

